

Anhänge zur Ortsanalyse

Guts-Muths-Straße 3c, ca. 1995 | Archiv der Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen.



Städtebaulich - denkmalpflegerische Analyse und Zielstellung
für die Stadt W o l f e n , Kreis Bitterfeld

1. Lage und Gestalt der Stadt als Ergebnis ihrer städtebaulich-
historischen Entwicklung -----

Wolfen liegt 5 km nordwestlich von Bitterfeld in einer fruchtbaren Ebene an der alten Landstraße von Leipzig über Delitzsch nach Dessau (heutige Straße der F 184), die hier nördlich des alten Dorfes die Fuhne überschreitet.

Im Gebiet der heutigen Stadt Wolfen gab es früher mehrere Dörfer: Wolfen, Krondorf und Hitschkendorf sowie Steinfurth (als historische Bezeichnung des Fuhneüberganges zwischen den Dörfern Wolfen und Hitschkendorf). Von ihnen hat sich nur das 1403 erstmals genannte Wolfen erhalten, das 1450 und 1522/23 als wüst bezeichnet, aber immer wieder neu aufgebaut wurde. Nach dem Wechsel in sächsisches Eigentum wurde das Dorf 1555 als Angerdorf neu angelegt. 1815 gelangte Wolfen zu Preußen und hatte damals etwa 200 Einwohner, die sich von Landwirtschaft und Leinweberei ernährten. Dieses Dorf bestand im Wesentlichen aus der Bebauung um den "Markt" entlang der Hauptstraße, aus 1- und 1 1/2geschossigen kleinen, vorwiegend aus Lehm erbauten Häusern.

Mitte des 19. Jh. begann die industrielle Entwicklung im Gebiet um Wolfen mit der Aufschließung von Braunkohlenlagerstätten und der Errichtung von Ziegeleien auf der Grundlage der reichen Lehmvorkommen. Die Braunkohlengruben "Johanna" und "Greppin" lagen südlich des Dorfes Wolfen beiderseits der heutigen F 184. Sie wurden 1846 bzw. 1860 erschlossen und belieferten die Betriebe des Umlands mit Rohkohle und ab 1880 mit Braunkohlebriketts. 1931 wurde die Produktion eingestellt und die Brikettfabrik abgebrochen. Zur Verwertung des im Abraum der Kohle anstehenden Lehms wurden ab 1860 mehrere Ziegelbrennöfen und eine Terrakottenfabrik errichtet. Diese Betriebe, die südlich des heutigen Rudolf-Breitscheid-Platzes standen, wurden 1912 bzw. 1920 stillgelegt und abgebrochen.

Die Entwicklung Wolfens zur Industriestadt begann 1850 mit der Errichtung der Greppiner Fabrik der "Agfa" (Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin), der späteren Farbenfabrik, Vorläufer des heutigen Wolfener Betriebsteils des VEB Chemiekombinat Bitterfeld. Die Standortwahl wurde vor allem durch die Nähe von Braunkohlen- und Kalilagerstätten, guten Verkehrsverbindungen (vor allem der Eisenbahn), niedrigen Energiepreisen und Löhnen, guter Wasserversorgung und billigem Bauland bestimmt. Die seit 1863 auf Baumwollfarben (besonders Anilin) gerichtete Produktion wurde seit 1900 stark erweitert auf anorganische Chemikalien (Chlor, Schwefelsalpeter, Salpetersäure), Stickstoffe (im 1. Weltkrieg) und Gips- und Schwefelsäure (1920). Das Werksgelände wurde wiederholt erweitert.

Das zweite und größte Wolfener Chemiewerk, die Filmfabrik, wurde ab 1909 ebenfalls von der AG für Anilinfarben zur Herstellung von Azetylzellulose und von Kinofilm errichtet, wobei für die Standortwahl die benachbarten Braunkohlevorräte als billige Energiequelle und die Nähe der Farbenfabrik als Lieferant von Chemikalien ausschlaggebend waren. Als Produktionsstätte von Filmmaterial bestimmte das Werk zeitweilig den wissenschaftlichen Höchststand dieser Branche, wie 1935 mit der Entwicklung des ersten deutschen Farbfilms Agfacolor. Infolge umfangreicher Forschungs- und Entwicklungsarbeiten war die Filmfabrik auch führend in der Welt bei der Entwicklung von Chemiefasern in ihrem Betriebsteil Kunstseidefabrik (ab 1921): 1934 = erste Synthesefaser PVC, ab 1935 = Produktion der Kunstfaser Vistra, 1941 = Erspinnung der ersten Polyacrylnitrilfaser.

Die Produktionsausweitung der Farbenfabrik gegen Ende des 19. Jh. löste eine Wohnungsbautätigkeit seitens des Werkes aus, um nun nicht mehr nur auf die Arbeitskräfte aus den benachbarten Dörfern angewiesen zu sein, sondern mit Familienwohnungen eine feste Stammbelogschaft in unmittelbarer Werknähe anzusiedeln. In Anlehnung an das alte Dorf entstand ab 1895 südlich auf ebenem Gelände die "Kolonie", eine planmäßig und weiträumig angelegte Arbeiter-Wohnsiedlung westlich der Leipziger Straße. In den Folgejahren, vor allem seit Errichtung der Filmfabrik, wurde dieser Betriebs-Wohnungsbau erheblich verstärkt und wurden weitere Flächen westlich und südlich der "Kolonie" bebaut. Während in den Anfangsjahren jährlich etwa 10 Wohnungen entstanden, wurden nach 1915 jährlich etwa 20, ab 1918 jährlich 40 mit steigender Tendenz und ab 1930 jährlich etwa 130 Wohnungen erbaut und fertiggestellt. Das gesamte Gelände zwischen der Film- und der Farbenfabrik, der Reichsbahn im Osten, der Fuhne im Norden und den aufgelassenen Bergbaugebieten im Süden und Westen wurde meist in offener Bauweise mit 1- bis 3geschossigen Wohngebäuden restlos bebaut. Anschließend wurden auch auf den weiter entfernten bebaubaren Flächen Wohnsiedlungen in offener Bauweise errichtet, wie Steinfurt ab 1934.

Nach 1945 wurde mit dem Wiederaufbau und der Erweiterung der chemischen Großbetriebe auch der Bau von Wohnungen wiederaufgenommen, die anfangs auf freien Restflächen, dann als kleiner eigener Komplex westlich des alten Dorfes und ab 1961 auf der Großbaustelle Wolfen-Nord (bis Bobbau) errichtet wurden. Infolge der stark anwachsenden Einwohnerzahlen und der Bedeutung der chemischen Großbetriebe erhielt Wolfen 1958 das Stadtrecht. Wolfen hatte 1900 = 1.280 Einwohner, 1927 = 5.600, 1963 = 18.260 und 1974 = 24.000 Einwohner und wuchs seitdem weiter mit dem kontinuierlichen Aufbau von Wolfen-Nord.

Wolfen hat in seiner Entstehung und dadurch auch in seinem Erscheinungsbild deutlich unterscheidbare Stadtteile. Während das alte Angerdorf und die Bauten des frühen 19. Jh. mit breitem Abstand beiderseits entlang der Leipziger Straße (Hauptstraße in Nord-Süd-Richtung) erbaut wurden, ergab sich nach dem Aufbau der Farbenfabrik seit dem Ende des 19. Jh. eine völlig neue Struktur des Ortes: es wurden zwischen der alten Straße und dem Werk schmale, Ost-West-gerichtete und von der Leipziger Straße aus rechtwinklig abgehende Grundstücksviertel angelegt und bebaut, und diese Bebauung später nach Osten zwischen Leipziger Straße und Reichsbahn ausgedehnt. In Werksnähe und im Süden weicht die strenge Rechtwinkligkeit etwas schrägeren Grundrissen, den Werks-

grenzen und alten Straßenführungen angepaßt. Die Neubauten der 50er Jahre bilden in der alten Ortslage Wolfen keine neue Struktur, sondern wurden entlang vorhandener Straßen (Thalheimer Str., Zscheinkauer Weg) errichtet.

Im alten Dorf und in den ersten Werksbauten dominiert heimisches Baumaterial: verputzte Lehmmauern oder Fachwerk, seit der Mitte des 19. Jh. dunkelrote Klinkersteine. Die Bebauung hat ein bis zwei Geschosse und ist reichlich mit genutzten Grünflächen durchsetzt.

Die in den Folgejahren, bis etwa 1930 erbauten Häuser sind verputzte Mauerwerksbauten, z.T. mit Fachwerkobergeschoß, mit zwei bis drei Geschossen und abnehmendem Freiflächenanteil. Alle diese Baugebiete sind sehr gepflegt und bieten zusammen mit den heranwachsenden Großbäumen (vor allem an den Straßen) ein sehr gutes Wohnumfeld. Die Wohnungen sind zumeist Werkswohnungen im Eigentum der beiden großen Chemiefabriken; bis 1945 Agfa bzw. IG Farben gemeinsam, danach willkürlich in zwar zusammenhängende Eigenheimgruppen, aber auch innerhalb einheitlicher Baugebiete in zwei Teile aufgeteilt für Filmfabrik und Farbenfabrik, je nach dem Arbeitsplatz der Mieter, etwa je 150 Gebäude mit 800 Wohnungen. Diese Wohnungen werden von den Bauabteilungen der Werke ständig instandgehalten und modernisiert, dies oft mit Hilfe der Mieter. In den letzten Jahren wurden vielfach die Dachgeschosse ausgebaut. Von den Werken wird versucht, möglichst aus die alle Werkswohnungen an ihre Fernwärmeversorgung anzuschließen. Die modernisierten Altbauwohnungen sind bei den Werksangehörigen sehr begehrt, wesentlich stärker als die vom Wohnumfeld benachteiligten Neubauwohnungen in Wolfen-Nord.

Die neueren Wohnungsgebiete liegen vorwiegend im Norden: an der Krondorfer Straße und vor allem in Wolfen-Nord. Sie bestehen aus getypten Großplattenbauten in der für diese Baugebiete üblichen Gestaltung und Anordnung.

Dominant besitzt Wolfen in den Industriebauten und Schornsteinen der Film- und der Farbenfabrik, eine - von der Umweltbelastung abgesehen - interessante und hier durchaus ortstypische Gestaltung. Sie gehört zum Ortsbild, das sich hier nur auf dieser Grundlage herausbilden konnte. Der Turm der um 1900 errichteten Stadtkirche wirkt nur im engeren Straßenraum, alle anderen Bauten ordnen sich im Stadtbild ein bzw. unter. In den älteren Wohnsiedlungen dominieren in den Straßentäumen die alten und schönen Großbäume.

2. Denkmalpflegerische Wertung des Bestandes. -- Zum Werkswohnungsbau 1895 - 1925 in Wolfen.

Aus denkmalpflegerischer Sicht ist die Entwicklung des Dorfes zur heutigen Stadt interessant, aber nicht denkmalwert. Bedeutung haben jedoch die Einfamilienhaus-Werkswohnungen aus der Zeit zwischen 1895 und 1925, die ein wichtiges Denkmal der Kulturgeschichte und Teil der Industriebaugeschichte darstellen. In unserer Gegend gibt es schon frühe Beispiele von Werkswohnungen als Eigenheime, wie in Eisleben-Neustadt (seit 1511 und 1514 Ansiedlung von Bergleuten), später in den Salinen von Halle (18. Jh., 1980 abgebrochen) oder Bad Dürrenberg (A. 19. Jh.). Aus dem Anfang des 20. Jh. stammen viele Einfamilienhaus-Siedlungen in städtebaulich geordneter Form: in Magdeburg - Reform (seit 1912 von Bruno Taut), in Wittenberg - Piesteritz (seit 1916 von Otto Salvisberg), in Salzwedel - MISPA-G-Siedlung (seit 1925 von R. Linneke und Dr. Ludwig), in Halle - Salzünde (seit 1921), in Dessau - Ziebigk (seit 1926) und Dessau - Törten (seit 1926 von W. Gropius), in Bernburg - Strenzfeld (seit 1927 von Fischer) oder einige Kleinsiedlungen in Merseburg (bemerkenswert durch die gewölbten Zollingerdächer), die alle jedoch im Gegensatz zu den frühen Werkswohnungsbauten zumeist nicht mehr streng an die Werke gebunden, sondern Teil städtischer Bebauung sind. Die Werks-siedlung in Wolfen ist bemerkenswert durch den für unsere Gegend frühen Beginn (1895) ihre räumlich nahe Werksbindung zur Farbenfabrik und die bis etwa 1925 kontinuierlich durchgehaltene Errichtung von Einfamilien-Reihenhäusern.

Die Architektur der Werkswohnungen in Wolfen paßte sich immer den jeweiligen Zeitströmungen an: seit 1895 Kargheit, einfache Reihung und Verwendung des dauerhaften und pflegearmen Klinkermaterials für die Außenhaus, entsprechend den bekannten Vorbildern der Arbeiterhäuser des frühen 19. Jh. in England; seit 1908 reichere Gestaltung mit Fachwerkelementen im (ohnehin hölzernen) Dachbereich seit 1910 Elemente des Jugendstils und vor allem des englischen Klein- und Landhausbaues; später "altdeutsche" und klassizistische Elemente im Sinne von W. Schultze-Naumburg.

Die Grundrisse der Bauten von 1895 sind gut durchdacht mit typischen Lösungen: stets in Baukörper-tiefe gestreckte Reihenhäuser mit tragender Mittelwand; auf der Straßenseite des Erdgeschosses Stube und Flur mit Treppe, auf der Hofseite Wohnküche; im Obergeschoß zwei bis drei Kammern; Abort und Waschküche in einem gesonderten, freistehenden Baukörper. Dieser Grundriß findet sich ebenso in älteren Werkswohnanlagen (z.B. Kuchen Kr. Göppingen, seit 1858), in Baugebieten der gleichen Zeit (z.B. Duisburg) oder in jüngeren Anlagen (Dessau-Törten, seit 1926 von Gropius oder in der CIAM-Ausstellung Frankfurt/M 1929 mit Einfamilienhäusern für das Existenzminimum).

1915 wird dieser Grundriß verbessert, indem die Treppe jetzt im Hausinnern direkt an der Mittelwand parallel zum First verläuft: dadurch ergeben sich am bisherigen Treppenstandort zusätzliche Räume in beiden Geschossen sowie ein besserer Treppenaustritt im Dach. Zugleich werden von jetzt an die Wirtschaftsbauten (mit Klosett) nicht mehr freistehend, sondern am Wohnhaus errichtet und damit direkt von der Wohnung aus zugänglich. Die überall vorgesehene Wohnküche entsprach ländlichen Gewohnheiten und wurde hier bewußt deshalb vorgesehen, sie wurde aber auch z.B. 1926 von Adolf Loos als ein Mittel zur Rationalisierung der Hausarbeit propagiert.

Die Wolfener Bauten zeichnen sich durch großzügigere Grundrisse aus, die deutlich über denen vergleichbarer Bauten der jeweiligen Zeit liegen: die Hausbreiten von 7,50 m bzw. 8,60 m (1895) reduzieren sich über 6,40 m (1908) - 6,15 m (1910) - 5,80 m (1914) auf 6 - 8 m, die Haustiefen wachsen dagegen an von 8,30 m (1895) - 9,26 m (1908) - 9,48 m (1910) auf etwa 10 m (1920). (Vergleichsweise CIAM 1929: 4,26 m x 8,10 m).

Überhaupt sind die Grundrisse, die Architektur, die städtebauliche Anordnung und die jedem Haus zugeordneten langen großen Gärten (um 1900 = 750 m², später auf 500 m² reduziert) und die Wirtschaftsgebäude (mit Klosett, Waschküche und anfangs 3 - 4, später 2 Ställen) bemerkenswert und zeigen das Ziel, Arbeitskräfte aus dem bis dahin agrarischen Gebiet in der Werknähe, aber dennoch im gewohnten dörflichen Milieu anzusiedeln. Man ging in Grundstücksgröße, Hausgröße, Raumzuschnitt und Gestaltung sehr weit auf die Bedürfnisse der künftigen Bewohner ein, um das Interesse am Zuzug zu wecken und ggf. sogar unter vielen Bewerbern die Geeignetsten auswählen zu können. Die unbebaute Grundstücksfläche sollte für Hof, Garten und Gemüseland genutzt werden, zum Gemüseland führte jeweils ein hinterer Wirtschaftsweg. Daß die für Kleintierhaltung gedachten Ställe dafür genutzt wurden, zeigte die Unzufriedenheit der Bewohner, als 1908 nur noch 1 Stall pro Wohnung gebaut wurde und diese Festlegung deshalb 1912 wieder korrigiert wurde. Das 1920 - 1921 gebaute 6-Familien-Etagenhaus (als Notlösung zur schnellen Wohnungsbeschaffung) fand infolge des störenden Zusammenlebens übereinander, der fehlenden privaten Gärten oder individuellen Waschhaus- und Hofflächen keine so günstige Aufnahme bei den Wohnungssuchenden wie die Einfamilien-Reihenhäuser.

Gebaut wurden drei Gruppen von Häusern: Wohnungen für Arbeiter, für Meister und für Angestellte. Seit 1920 wurden jedoch die Grundrisse immer stärker vereinheitlicht, die Grundrisse der Arbeiter-, Meister- und Beamtenhäuser waren jetzt gleich. Insgesamt wurden zwischen 1895 und 1921 315 Wohnungen gebaut, davon 259 Arbeiterwohnungen, 55 Meister- oder Beamtenwohnungen und 1 Direktorenwohnung. Von anfangs 10 Wohnungen jährlich steigerte sich die Leistung vor allem seit Beginn des 1. Weltkriegs auf 20 Whg/a und seit ~~1918~~ 1918 auf etwa 40 Whg/a.

Ein erster Bebauungsplan wurde 1909 erstellt mit strenger, rechteckiger Baublockaufteilung. Seine Überarbeitung von 1917 (H. Wach) versuchte mit Straßenkrümmungen, Versetzen der Kreuzungen, platzartigen Erweiterungen und Verändern der Baufluchtlinien eine abwechslungsreiche Gestaltung schon im Lageplan zu erreichen. Interessant ist die räumliche Trennung der unterschiedlichen Nutzer: die repräsentativen Häuser für den Direktor und die höheren Beamten wurden am Zugang vom Bahnhof, östlich der Leipziger Straße und z.T. an ihr errichtet, die Meister und unteren Beamten wohnten südlich der Eisenbahnzufahrt zum Werk und die Arbeiterwohnungen wurden hauptsächlich nördlich dieser Zufahrt angeordnet. Ein eigentliches Stadtzentrum entstand nicht, die Geschäfte waren an der Leipziger Straße, wo auch mit Rathaus, Stadtkirche und Gaststätte sich ein kleiner Zentrumsbereich herausbildete. An der Hauptstraße zwischen Leipziger Straße und Werkseingang war ein ganzer Grundstücksblock freigehalten worden für "Wohlfahrtseinrichtungen" der Agfa (wie Theater- und Versammlungssaal, Bibliothek, Restaurant, Kaufläden und Rathaus); mit denen zusätzlich zu den Werkswohnungen alle anderen Lebens- und Versorgungsbereiche der Betriebsarbeiter erfaßt werden sollten. Die Begünstigung mit Werkswohnungen und die Versorgung im sozialen Bereich sollten zuverlässige Arbeitskräfte als Stammbesetzung auf längere Zeit an das Werk binden und ihre Arbeitsproduktivität erhalten und steigern.

Insofern sind diese frühen Werkswohnungen ein wichtiger Teil der Werksgeschichte und kulturhistorisch bedeutsam. Sie sind zudem noch heute gute und begehrte Wohnungen im angenehmen Milieu. Ihre Erhaltung, vor allem die Erhaltung des äußeren Bildes und der Struktur der städtebaulichen Planung, sollte möglich und erreichbar sein.

Der Eigenheimbau wurde seit 1934 von der IG Farben in Bobbau-Steinfurth (von P. Schaeffer-Heyrothsberge) weitergeführt, jedoch entsprechend der damaligen Ideologie nicht mehr in den als "proletarisch" eingestuften Reihenhäusern der früheren Jahre, sondern als freistehende Eigenheime (in zwei Grundtypen) auf 1.200 m² Baugrundstücken. In ihnen "sollten erprobte, mit dem Werk innerlich verbundene, verheiratete Gefolgschaftsmitglieder, auch mit großer Familie, gesiedelt werden". Die Siedlerstellen waren - in Nachwirkung der Weltwirtschaftskrise - so groß bemessen, "daß ein wesentlicher Teil der Nahrungsmittel für die Familie vom Siedler darauf gewonnen werden konnte, wozu auch die Möglichkeit der Kleinviehhaltung beizutragen hatte". Bis 1938 wurden 450 Häuser als Einzel- und Doppelhäuser fertiggestellt. Da Vorgärten und Hausfassaden mit neuzeitlichen modischen Details ausgestaltet wurden, unterscheiden nur noch die großen Grundstücke und die obligatorischen Steildächer heute dieses Wohngebiet von anderen Eigenheimgebieten.

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeit und Quellen ist die vorstehende Anhandlung zu den Bauten in Wolfen sicher erweiterungsfähig. Sie sollte deshalb von den für die Werksgeschichte oder Ortschronik Verantwortlichen überprüft, ergänzt und ggf. korrigiert werden.

3. Denkmalpflegerische Zielstellung

o. Gesamtziel: Erhaltung von Struktur und Bild der kulturhistorisch wertvollen frühen Werkswohnbauten.

1. Lage in der Landschaft: Ohne Bedeutung gegenüber den Dominanten der Werke (Hochbauten, Schornsteine, Baumassen insges.).

2. Stadtgrundriß: Erhaltung der frühen Dorfanlage entlang der Leipziger Straße in der äußeren Bebauungsform.

Im Bereich der Werkswohnungen seit 1895 Erhaltung des Straßennetzes und der Struktur der Außenanlagen (Hecken, Zäune, Mauern Unterschied zwischen Straße und Wirtschaftsweg, weitgehende Gartennutzung) mit ihren Pflasterungen und Straßenbäumen. Kulturhistorisch interessant wäre auch die bewußte Erhaltung und Interpretation des Bereiches zwischen Robert-Koch-Str. und Bahnhofstraße, der von der Agfa für "Wohlfahrtsanstalten" vorbehalten wurde und heute vor allem von den poliklinischen Einrichtungen des Chemiekombinats (mit Neubauten nach 1945, auch einige Wohnblocks) genutzt wird. Vom älteren Bestand ist vor allem eine Turnhalle (um 1900) herausragend.

3. Gebäude: In der gesamten Stadt Erhaltung der insgesamt qualitätvollen Architekturen, vor allem der Klinkerarchitektur (z.T. mit Formsteinen).

Im Bereich der Werkswohnungen Erhaltung der Gebäudeansichten, zumindest auf der Straßenseite, mit ursprünglichen Türen, Fenstern (mit Teilung) und Fensterläden, Putzstrukturen, Spalieren, Vortritten, Dachaufbauten und Ziegeldeckungen. Bei Verschleiß sollte eine Neuanfertigung nach dem bisherigen Original erfolgen. Es sollten auch weitgehend die Hausgrundrisse erhalten bleiben, und nur dort verändert werden, wo sie Modernisierungen (z.B. Einbau von Bad und WC) behindern.

Von der Wohnungsverwaltung muß darauf geachtet werden, daß alle Häuser bewohnt und genutzt werden. Auch kleinste Schäden (vor allem am Dach) sollten sofort behoben werden, vor allem in den als Denkmalensemble vorgeschlagenen Bereichen: diese Unterstützung gibt den Mietern Anreiz zur Erhaltung. Die Wohnungsverwaltung muß darauf achten, daß vor beabsichtigten Veränderungen Bauanträge eingereicht werden, und eine Genehmigung nur unter Beachtung der vorgenannten Forderungen und Empfehlungen erteilt werden kann.

Die Wirtschaftsgebäude sollten als Bauwerk in ihrer wesentlichen Architektur erhalten bleiben. Der Bau von Garagen an den Wirtschaftswegen darf nur für die Bewohner selbst auf ihren Grundstücken erfolgen. Insgesamt muß hier der offene und übersichtliche Gartencharakter erhalten bleiben; keine großen Garagenreihen, aber auch keine unendliche Abfolge; immer zwei Garagen gekoppelt in geringstmöglichen Abmessungen, einfache Gestaltung, an den Seiten eingegrünt (Spaliere).

4. Grün: Das reichliche Grün entlang der Straßen (meist zwei Baumreihen), in Vorgärten und Gärten muß erhalten und zu gegebener Zeit rechtzeitig verjüngt werden.

5. Literatur

- Generalbebauungsplan Wolfen. Büro für Städtebau und Architektur des Bezirkes Halle 1975.
- Agfa-Bauamt: Die Entwicklung der Agfa-Wohnkolonie in Wolfen. 2 Teile in: Der Feierabend. Fabrikzeitung der Wolfener Fabriken der Agfa Wolfen. Aug./Sept. 1923, S. 105-113 und Okt./Dez. 1923, S. 134-139.

4. Verzeichnis der Denkmale der Stadt Wolfen
-- (Auszug aus der Kreisdenkmalliste vom 28.8.1978):--

1. Denkmale zu historischen Ereignissen:

- Friedhof an der Straße nach Wolfen-Süd: Gedenkstätte für 89 in den Jahren 1942-1945 verstorbene Zwangsarbeiter (1944)
- Leipziger Straße, ehem. "Neue Schänke": Gedenktafel für zwei ermordete KZ-Häftlinge (1945)

2. Denkmale zur Kultur und Lebensweise: s. Pos. 4.1 !

3. Denkmale der Produktions- und Verkehrsgeschichte:

- (- Leipziger Straße 83, vor der Stadtkirche: Distanzsäule
- Denkmalwert fragwürdig: völlige Neuanfertigung 1982)

4. Denkmale des Städtebaus und der Architektur

4.1 Städtebauliche Ensembles:

- Werkswohnungen aus der Zeit zwischen 1895 und 1920 als Gesamtensemble in drei getrennten Standorten:
 - 1.) zwischen Thalheimer Straße und Robert-Koch-Straße (mit Leipziger Straße 83, 85, 87, 89, 91; Kirchstraße 1 - 11 (Nr.7 = ehem.Vereinshaus); Kurze Str.2; Friedhofstraße 1, 2; Kniestraße 2; Thalheimer Straße 7, 9, 1; Thälmannstraße 1; Querstraße 1 - 3; Robert-Koch-Straße 1, 2, 5, 7, 9)
 - 2.) zwischen Bahnhofstraße und Rudi-Arndt-Straße (mit Bahnhofstraße 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43; Thälmannstraße 5; Rudi-Arndt-Straße 10, 12, 14, 16, 18, 20)
 - 3.) am Südennde der Thälmannstraße (mit Thälmannstraße 15, 46, 48, 50; John-Scheer-Str. 1 - 7)

Zur Abgrenzung s. auch Denkmalkarte

- Neuvorschlag

Diese drei Komplexe sind nur ein Teil des gesamten Werkswohnungsbaues, der hier in den genannten Bereichen geschlossen erhalten geblieben ist und in Städtebau und Architektur sehr ansprechend ist.

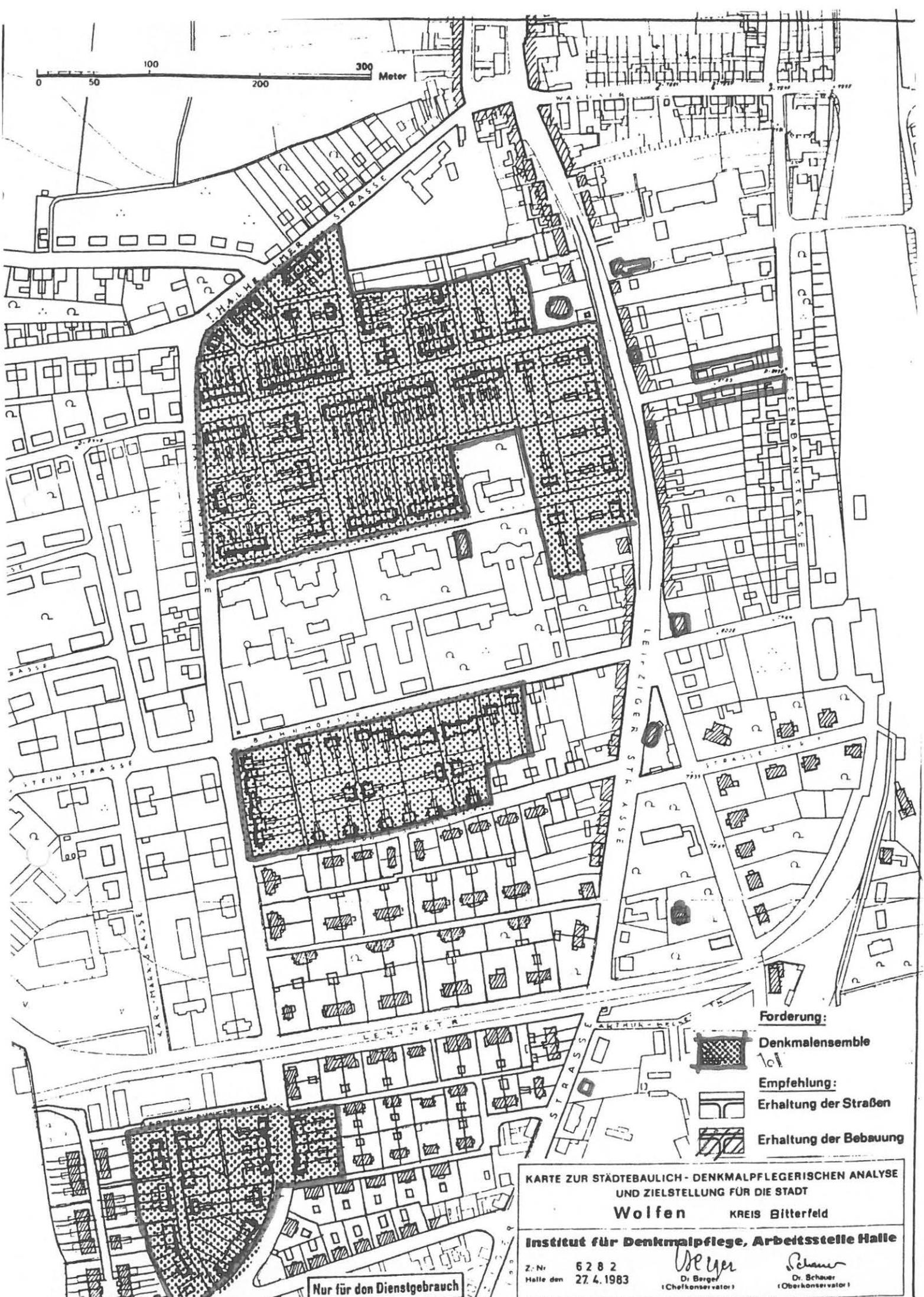
Die anderen Bereiche mit Werkswohnungsbau, vor allem die Bereiche mit Beamten- und Meisterwohnungen der 20er Jahre (z.B. Bereich Krüllsstraße oder Rembrandtstraße / Gutenbergstraße) sind in Architektur und Städtebau neutraler und weniger ansprechend. Die Bereiche der einzeln stehenden Höheren Beamten- und Direktorenwohnungen zwischen Leipziger Straße und Bahnhof sind uneinheitlich und öfter umgebaut.

Bemerkung: Diese Analyse/Zielstellung ist eine Zuarbeit des IfD für die örtlichen Organe. Sie ist mit ihrem Inhalt zugleich ein Vorschlag für die Kreisdenkmalliste und sollte diesbezüglich geprüft und ggf. beschlossen werden. Es wäre außerdem günstig, wenn seitens der Kreisbauamtes (Kreisarchitekt) in einer Ortssatzung für Wolfen ein Schutz des Stadtbildes (oder ausgewählter Bereiche) festgelegt werden könnte.

Bearbeitung: Dr.-Ing. H.-H.Schauer

Nov. 1982 - April 1983 

0 50 100 200 300 Meter



Forderung:

Denkmalensemble

Empfehlung:

Erhaltung der Straßen

Erhaltung der Bebauung

KARTE ZUR STÄDTEBAULICH - DENKMALPFLEGERISCHEN ANALYSE
UND ZIELSTELLUNG FÜR DIE STADT

Wolfen

KREIS Bitterfeld

Institut für Denkmalpflege, Arbeitsstelle Halle

Z.-Nr. 6282
Halle den 27.4.1983

Weyer
Dr. Berger
(Chefkonservator)

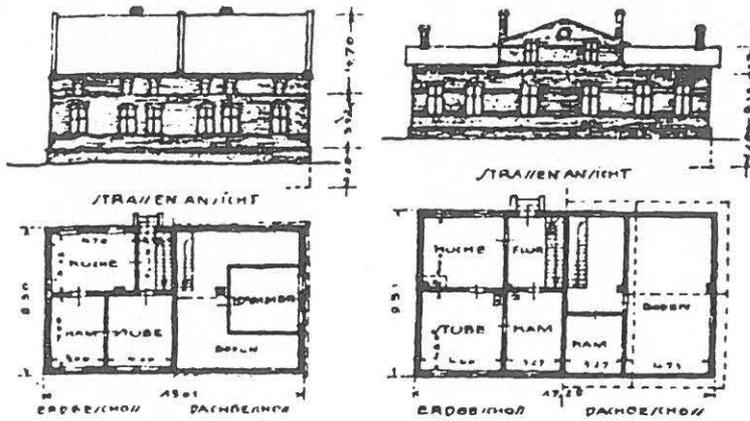
Schauer
Dr. Schauer
(Oberkonservator)

Nur für den Dienstgebrauch

Arbeiterwohnungen I

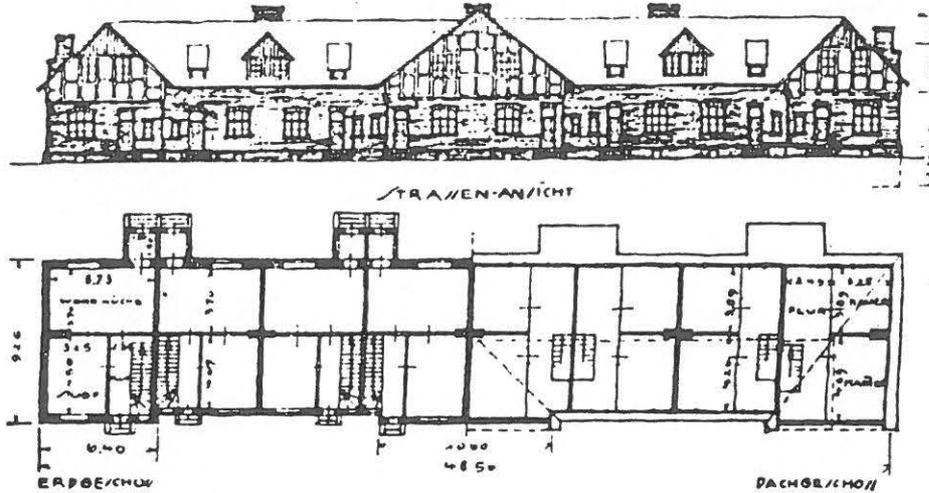
1895 - 1896

(Leipziger Straße, Kirchstr.)
 Doppelwohnhaus, Klinkerbau.
 Teilunterkellert, Eingang von
 der Gartenseite.
 Tragende Mittelwand, Treppe
 einläufig quer ins Haus.
 Nebengebäude mit Abort, Waschküche
 und 3 - 4 Stallräumen.



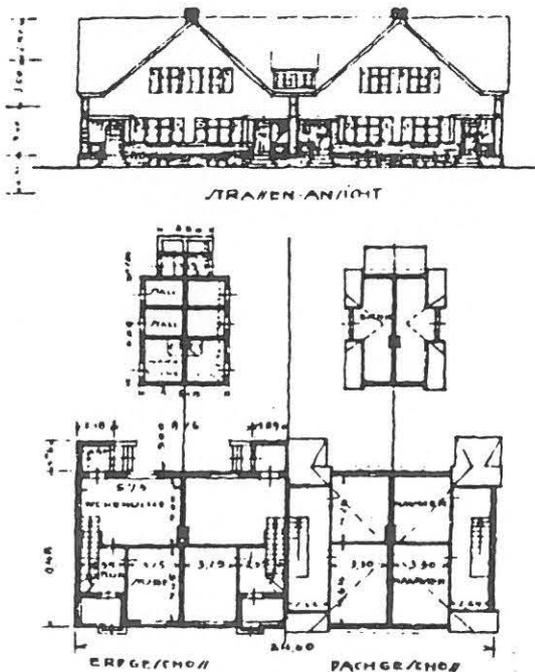
1908 - 1909

(Rob.-Koch-Str,
 Kirchstraße)
 8-Familien-Reihenhaus
 Klinkerbau mit Fach-
 werkgiebeln. Unter-
 kellert.
 Nebengebäude mit Abort
 Waschküche und
 1 Stallraum, Flachdach



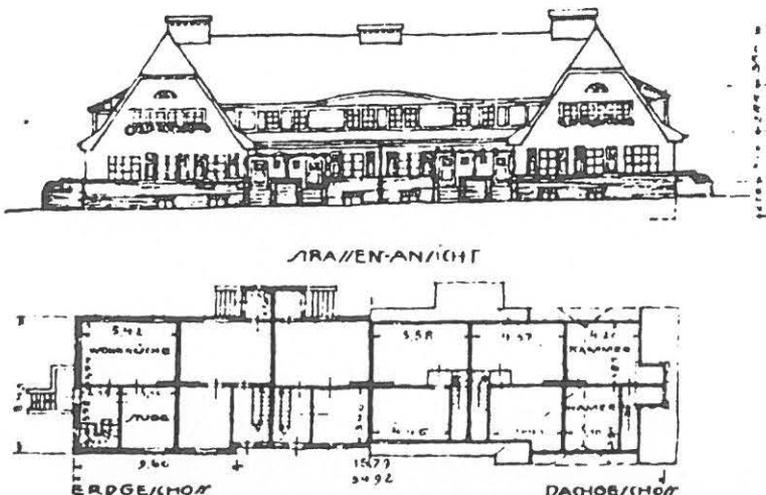
1910

(Querstraße)
 4-Familien-Reihenhaus.
 Klinker- und Putzbau.
 Minimale Treppenflure,
 Kellerzugang von der Wohnküch
 aus, einbezogener Windfang.
 Nebengebäude mit Abort,
 Waschküche und 2 Stallräume,
 unter Steildach.



1914 - 1915

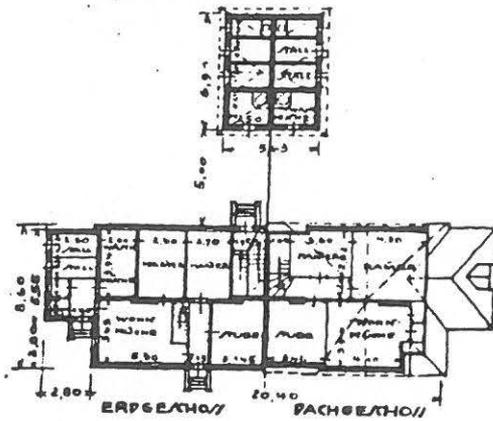
(Kirchstr., R.-Koch-Straße)
 6-Familien-Reihenhaus.
 Klinker- und Putzbau.
 Ohne Windfang, Hauseingang
 der Kopfbauten am Giebel.
 Im Obergeschoß infolge ver-
 setzter Brandwände unter-
 schiedliche Wohnungsgrößen.
 Dachboden im steileren Dach
 über Obergeschoß. Walmdach
 mit vielen Ausbauten.
 Nebengebäude wie vor.



Arbeiterwohnungen II



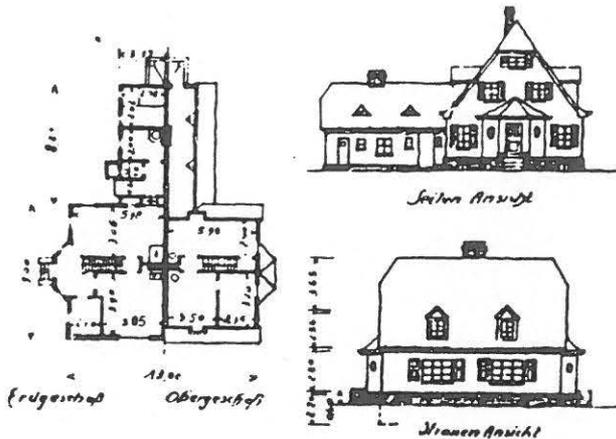
Straßen-Ansicht



1915

(Thälmannstraße)

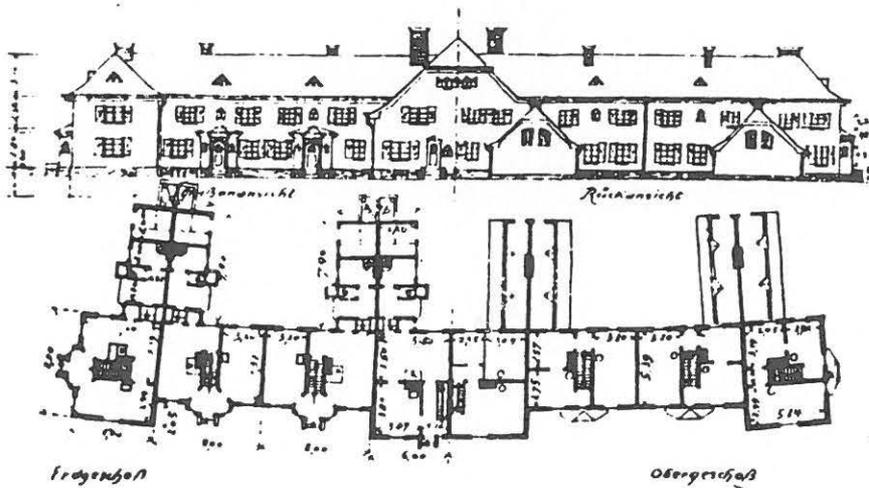
4-Familien-Reihenhaus. Putzbau. Walmdach mit vereinheitlichten Ausbauten. Ausnahmsweise Wohnungen nicht nebeneinander, sondern jeweils 2 übereinander mit getrennten Haupteingängen (Erdgeschoss von Vorderseite, Obergeschoss von Gartenseite). Erdgeschoss-Wohnung mit angebauten Nebenräumen, Obergeschoss-Wohnung mit Nebengebäude hinter dem Haus.



1918

(Bahnhofstr., R.-Arndt-Straße)

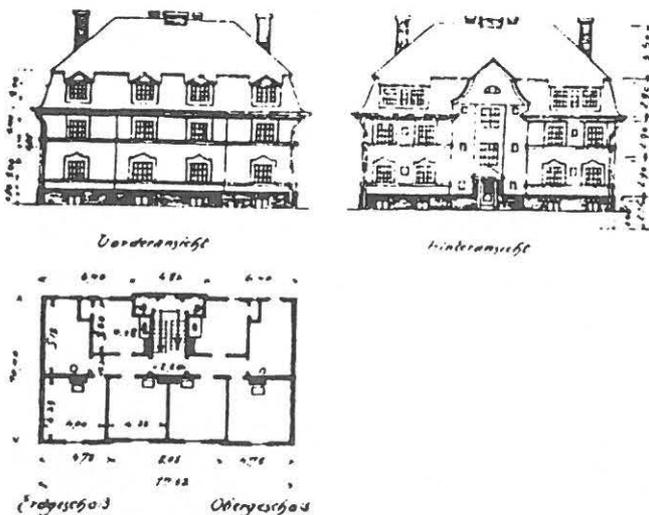
Doppelwohnhaus. Putzbau. Einheitliche Dachfläche. Verbessertes Grundriß mit Treppe parallel an tragender Mittelwand, Hauseingang am Giebel. Wirtschafts-anbau mit Abort, Waschküche und 2 Stallräumen direkt von der Wohnküche aus erreichbar.



1919-1920

(Thälmannstraße)

3-Familien-Reihenhaus. Putzbau. Zweigeschossig. Aus städtebaulichen Gründen im gekrümmten Gesamtgrundriß. Treppen senkrecht oder parallel zum First. Wirtschafts-anbauten direkt von der Wohnküche aus erreichbar.



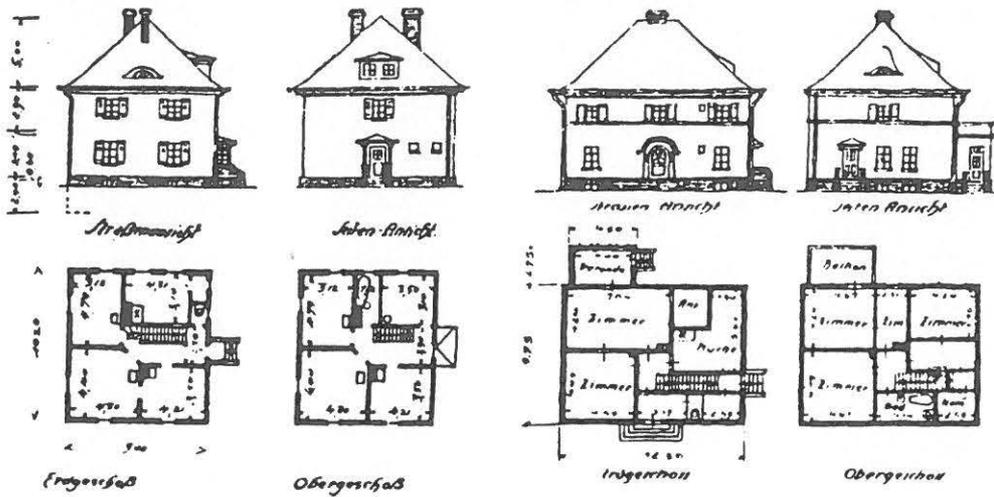
1920-1921

(Reudener Straße, Strengstraße)

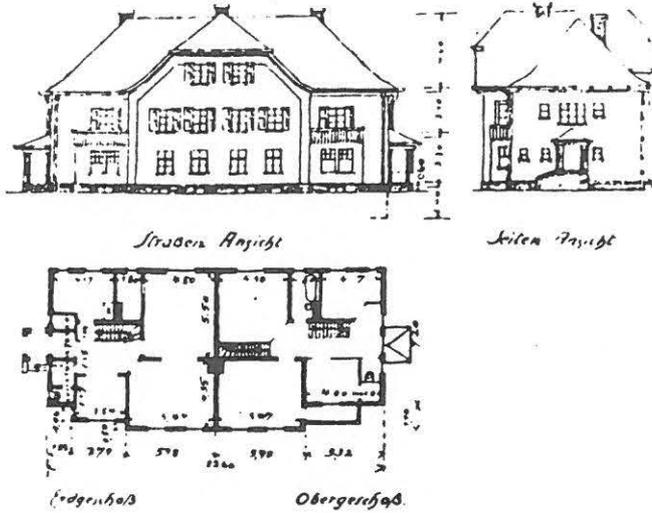
6-Familien-Haus, zweigeschossig mit ausgebautem Mansarddach. Mit zwei Wohnungen pro Geschoss. Notlösung zur Wohnungsbeschaffung, die im Vergleich zu den anderen Gebäuden nur ungern angenommen wurde. Keine getrennten Gärten, Hofräume oder Waschküche. Klosett auf halbem Geschoss auf Treppenpodest.

Beamten- wohnungen

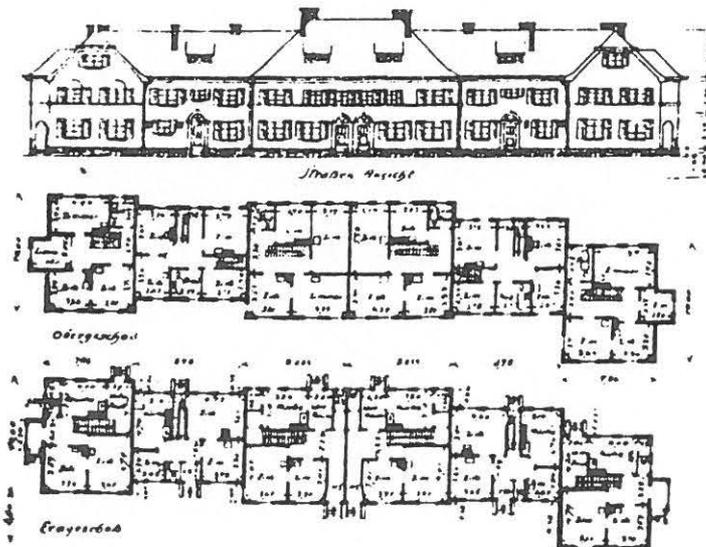
1915
(Strengstr., Clausiusstr.)
Einfamilienhaus
Zweigeschossig,
Putzbauten, mit
Zelt- oder Walmdach.
Kleinere Ausführung mit
quadrat. Grundriß und
seitl. Eingänge.
größere Ausführung
rechteckig mit
mittlerem Eingang



1919-1920
(Krüllstraße)
Doppelwohnhaus. Zweigeschossiger Putzbau mit hohem Zwerchgiebel auf dem vorspringenden Mittelteil. Seitliche Eingänge.

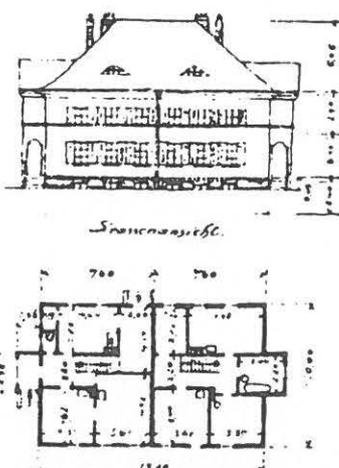


1919-1920
(Thälmannstraße)
6-Familien-Reihenhaus.
Zweigeschossiger Putzbau mit großen Dachflächen. Aus städtebaulichen Gründen gestaffelter Gesamtgrundriß.



Meisterwohnungen

1919-1920
(Strengstraße, Clausiusstr.)
Doppelwohnhaus. Zweigeschossiger Putzbau mit hohem Walmdach. Seitliche Eingänge unter vorgezogenen Giebeln mit Erkern.





Legende

- - - Siedlungsgrenze
- Fenster, am historischen Vorbild orientiert
- Fenster, historisch
- Fensterläden vorhanden

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer

Datum

Maßstab

Inhalt

Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg
Mai 2022

1:2000
Lageplan: Bestandsdokumentation Fenster und Fensterläden
1. Siedlungsgebiet "Zentrum"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Fenster, am historischen Vorbild orientiert
- Fenster, historisch
- ▨ Fensterläden vorhanden

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architekten, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Fenster und Fensterläden
2. Siedlungsgebiet "Bahnhofstraße/
Rudi-Arndt-Straße"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Fenster, am historischen Vorbild orientiert
- Fenster, historisch
- Fensterläden vorhanden

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Fenster und Fensterläden
3. Siedlungsgebiet "Südliche Oppenheimstraße"



Legende

- - - Siedlungsgrenze
- Fenster, am historischen Vorbild orientiert
- Fenster, historisch
- Fensterläden vorhanden

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Fenster und Fensterläden
4. Siedlungsgebiet "Am Wasserturm"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Gaupen, am historischen Vorbild orientiert
- Gaupen, historisch

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Gaupen
1. Siedlungsgebiet "Zentrum"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Gaupen, am historischen Vorbild orientiert
- Gaupen, historisch

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architekten, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab

Inhalt

Lageplan: Bestandsdokumentation Gaupen
2. Siedlungsgebiet "Bahnhofstraße/
Rudi-Arndt-Straße"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Gaupen, am historischen Vorbild orientiert
- Gaupen, historisch

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Gaupen
3. Siedlungsgebiet "Südliche Oppenheimstraße"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Gaupen, am historischen Vorbild orientiert
- Gaupen, historisch

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Gaupen
4. Siedlungsgebiet "Am Wasserturm"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Türen, am historischen Vorbild orientiert
- Türen, historisch

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Türen
1. Siedlungsgebiet "Zentrum"



Legende

- - - Siedlungsgrenze
- Türen, am historischen Vorbild orientiert
- Türen, historisch

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architekten, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab

Inhalt

Lageplan: Bestandsdokumentation Türen
2. Siedlungsgebiet "Bahnhofstraße/
Rudi-Arndt-Straße"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Türen, am historischen Vorbild orientiert
- Türen, historisch

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architekten, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Türen
3. Siedlungsgebiet "Südliche Oppenheimstraße"



Legende

-  Siedlungsgrenze
-  Türen, am historischen Vorbild orientiert
-  Türen, historisch

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Türen
4. Siedlungsgebiet "Am Wasserturm"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Erscheinungsbild entsteht
- Modernisierung unangemessen

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer

Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum
Mai 2022

Maßstab
1:2000

Inhalt
Lageplan: Bestandsdokumentation Defizite

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Erscheinungsbild entsteht
- Modernisierung unangemessen

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architekten, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab

Inhalt

Lageplan: Bestandsdokumentation Defizite
2. Siedlungsgebiet "Bahnhofstraße/
Rudi-Arndt-Straße"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Erscheinungsbild entstellt
- Modernisierung unangemessen

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Defizite
3. Siedlungsgebiet "Südliche Oppenheimstraße"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Erscheinungsbild entsteht
- ▨ Modernisierung unangemessen

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Defizite
4. Siedlungsgebiet "Am Wasserturm"



Legende

- - - Siedlungsgrenze
- Garagen
- Carports

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestandsdokumentation I Gebäude

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer

Datum

Maßstab

Inhalt

Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg
Mai 2022
1:2000
Lageplan: Bestandsdokumentation Garagen und Carports
1. Siedlungsgebiet "Zentrum"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Garagen
- Carports

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Planung I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architekten, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Garagen und Carports
2. Siedlungsgebiet "Bahnhofstraße/
Rudi-Arndt-Straße"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Garagen
- Carports

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Planung I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Garagen und Carports
3. Siedlungsgebiet "Südliche Oppenheimstraße"



Legende

- Siedlungsgrenze
- Garagen
- Carports

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Planung I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:2000

Inhalt Lageplan: Bestandsdokumentation Garagen und Carports
4. Siedlungsgebiet "Am Wasserturm"

Wolfen | Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen

Städtebau Bestandserfassung

Siedlungsgebiet Zentrum

Friedhofstraße

Fahrbahn

- Pflaster in Schlackestein
- großformatig
- versetzt in Reihe verlegt
- guter Erhaltungszustand, in einigen Bereichen leichte Absenkungen

Gehweg

- unbefestigt, teilweise mit Bekiesung
- im Bereich ehemaliger Friedhof in mittelformatigem Pflaster mit Grünstreifen (Staudenbepflanzung), Böschungskante aus Betonfertigteilelementen
- unterbrochen durch Auffahrten (s. u.) und Großgrün
- Abgrenzung zu privaten Grundstücken in unterschiedlichen Materialien (Pflaster, Betonrandsteine, monolithischer Beton)
- mangelhafter Erhaltungszustand

Grundstückszufahrten

- verschiedene Materialien: Gehwegplatten aus Beton, Granitpflaster mittelformatig in wildem Verband, Schlackestein
- guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand, in einigen Bereichen Absenkungen

Bordstein

- schmale Bordsteine aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- nicht vorhanden bzw. in Fahrbahn integriert

Großgrün

- beidseitig

- Altbestand und Neupflanzungen in weiten Abständen, im Mittelbereich nicht vorhanden
- Sommerlinden und Vogelbeeren
- mittelmäßiger bis schlechter Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten
- vermutlich 1990er/frühe 2000er Jahre errichtet

Verkehr

- ruhender Verkehr in beiden Richtungen in gekennzeichneten Abschnitten
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Erschließungsstraße und Zubringer/Verbindung von Kirchstraße (im Süden) und Thalheimer Straße (im Norden)
- Schlippe zweigt im Westen ab

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Bauarten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend aus Liguster, Baumarktelemente aus Holz
- auch Bereiche ohne Abgrenzung

Kirchstraße

Fahrbahn

- Pflaster in Schlackestein
- großformatig
- versetzt in Reihe verlegt
- guter Erhaltungszustand, in einigen Bereichen leichte Absenkungen

Gehweg

- Gehwegplatten aus Beton (südliche Straßenseite) und Kleinpflaster Porphy/Kalkstein (? , nördliche Straßenseite)
- auf der nördlichen Straßenseite in den Einmündungsbereichen mittelformatiges Pflaster aus Granit
- im nördlichen Bereich schmaler Randstreifen zur Fahrbahn, Abgrenzung zum Pflaster aus Greppiner Klinker
- unterbrochen durch Auffahrten (s. u.) und Großgrün

- Abgrenzung zu privaten Grundstücken in unterschiedlichen Materialien (Pflaster, Betonrandsteine, Greppiner Klinker)
- nördlicher Bereich in gutem Erhaltungszustand,
- südlicher Bereich mittelmäßiger Erhaltungszustand

Grundstückszufahrten

- vorwiegend Schlackestein großformatig, aber auch: Gehwegplatten aus Beton, Granitpflaster mittelformatig
- guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand, in einigen Bereichen Absenkungen

Bordstein

- schmale Bordsteine aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und in den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- Streifen aus Pflastersteinen, Großformat dreireihig

Großgrün

- beidseitig
- Altbestand nahezu komplett vorhanden
- Sommerlinden
- mittelmäßiger Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten
- vermutlich 1990er/frühe 2000er Jahre errichtet

Verkehr

- ruhender Verkehr in beiden Richtungen in gekennzeichneten Abschnitten
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Erschließungsstraße für das Wohngebiet
- Schlippen zweigen im Norden und Süden ab

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster, Lebensbäumen Hainbuchen etc., Baumarktelemente aus Holz
- auch Bereiche ohne Abgrenzung

Kleine Straße

Fahrbahn

komplett Betonverguss monolithisch
Ausbesserungen in Asphalt
Randstreifen aus Granitpflastersteinen, Großformat einstreifig
schlechter Erhaltungszustand, in einigen Bereichen leichte Absenkungen

Gehweg

Betonverguss monolithisch
östlicher Gehweg im südlichen Bereich (Einmündung Robert-Koch-Straße) Gehwegplatten aus Beton
unterbrochen durch Großgrün
Abgrenzung zu privaten Grundstücken in unterschiedlichen Materialien (Pflaster, Betonrandsteine)
schlechter Erhaltungszustand

Grundstückzufahrten

- keine vorhanden, da die rückwärtigen Grundstücksbereiche und Garagen über die Schlippe erschlossen werden

Bordstein

- schmale Bordsteine aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- tlw. Streifen aus Pflastersteinen, Großformat einreihig

Großgrün

- beidseitig im Westen und im Osten mittlerer Bereich
- Altbestand mit großen Unterbrechungen/Fehlstellen
- Sommerlinden
- mittelmäßiger bis schlechter Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten auf der östlichen Seite
- vermutlich 1990er/frühe 2000er Jahre errichtet

Verkehr

- ruhender Verkehr auf der östlichen Seite

- Einbahnstraße Richtung Norden (Kirchstraße)
- Verbindungsstraße von Kirchstraße (im Norden) und Robert-Koch-Straße (im Süden)
- Schlippen zweigen im Osten und im Westen ab
- im Osten Schlippe als Zufahrt zu Garagenkomplexen

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Robert-Koch-Straße

Fahrbahn

- Asphaltverguss (in aufgeplatzten Bereichen sind die darunterliegenden Schlackesteine sichtbar)
- Ausbesserungen in Asphalt
- Randstreifen aus Granitpflastersteinen, Großformat einstreifig
- schlechter Erhaltungszustand

Gehweg

- Gehwegplatten aus Beton (nördliche Straßenseite) und Kleinpflaster Porphyр/Kalkstein (? , südliche Straßenseite)
- mit durchgehendem Randstreifen Rasen auf beiden Seiten
- zwischen Randstreifen Rasen und befestigtem Bereich Reihe aus Greppiner Klinker
- unterbrochen durch Auffahrten auf der südlichen Seite und Bereichen mit Gehwegplatten auf der nördlichen Seite sowie Großgrün (s. u.)
- Abgrenzung zu privaten Grundstücken in unterschiedlichen Materialien (Pflaster, Betonrandsteine, Greppiner Klinker)
- im Einmündungsbereich Thälmannstraße kleinformatisches Pflaster aus Prophyр

Grundstückszufahrten

- zwei Zufahrten auf der südlichen Straßenseite (die östliche mit Schlackestein Großformat und die westliche mit Kleinpflaster Porphyр), die rückwärtigen Grundstücksbereiche und Garagen werden über die Schlippen erschlossen
- kleine Bereiche in Gehwegplatten aus Beton unterbrechen den Grünstreifen/Randstreifen auf der nördlichen Straßenseite als fußläufige Überquerung

Bordstein

- Bordsteine aus Naturstein (Granit/Prophyр)

- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und der Einmündungen abgesenkt

Rinne

- Streifen aus Pflastersteinen, Großformat einreihig

Großgrün

- beidseitig mit einigen Unterbrechungen
- Altbestand, wenige Nachpflanzungen mit Pappeln
- vorwiegend Sommerlinden, aber auch Pappeln
- mittelmäßiger Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten auf der östlichen Seite
- vermutlich 1990er/frühe 2000er Jahre errichtet

Verkehr

- ruhender Verkehr auf der Südseite in gekennzeichneten Bereichen
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Erschließungsstraße für das Wohngebiet
- Schlippen und Kleine Straße zweigen im Süden ab
- Verbindungsstraße von Leipziger Straße (im Osten) und Thälmannstraße (im Westen)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Thälmannstraße

Fahrbahn

- Pflaster in Schlackestein/Granit
- großformatig
- versetzt in Reihe verlegt
- guter Erhaltungszustand, in einigen Bereichen leichte Absenkungen

Gehweg

- Kleinpflaster Porphyr/Kalkstein
- mit durchgehendem Randstreifen Rasen auf beiden Seiten
- eingefasst mit jeweils einer Reihe aus Greppiner Klinker

- unterbrochen durch Auffahrten und Bereiche mit Gehwegplatten sowie Großgrün (s. u.)
- Abgrenzung zu privaten Grundstücken in unterschiedlichen Materialien (Pflaster, Betonrandsteine, Greppiner Klinker)

Grundstückszufahrten

- keine vorhanden, da die rückwärtigen Grundstücksbereiche und Garagen über die beiden Schlippen erschlossen werden
- kleine Bereiche in Gehwegplatten aus Beton unterbrechen den Grünstreifen/Randstreifen auf der nördlichen Straßenseite als fußläufige Überquerung
- Schlippenzufahrten in Schlackestein großformatig

Bordstein

- Bordsteine aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- in Schlackestein großformatig

Großgrün

- beidseitig
- Altbestand nahezu komplett vorhanden
- Sommerlinden
- mittelmäßiger Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten auf der östlichen Seite
- vermutlich 1990er/frühe 2000er Jahre errichtet

Verkehr

- ruhender Verkehr auf beiden Seiten
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Haupterschließungsstraße für das Wohngebiet
- Schlippen sowie Neben- und Anliegerstraßen zweigen ab
- Verbindungsstraße von Jahnstraße (im Süden) und Thalheimer Straße (im Norden)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Thalheimer Straße

Fahrbahn

- Asphalt nach 1990

Gehweg

- Fußweg Pflaster aus grauen Betonsteinen
- Fußweg in Grau
- Radfahrstreifen in Asphalt rot gefärbt

Grundstückzufahrten

- keine vorhanden, da die rückwärtigen Grundstücksbereiche und Garagen über die beiden Schlippen erschlossen werden

Bordstein

- Betonstein
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten zu den Schlippen und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- Betonfertigteilelemente

Großgrün

- nicht vorhanden

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten auf der östlichen Seite
- nach 1990

Verkehr

- kein ruhender Verkehr
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Hauptzubringer Wolfen/Zentrum
- Schlippen sowie Neben- und Anliegerstraßen zweigen ab

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Wolfen | Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen

Städtebau Bestandserfassung

Siedlungsgebiet Bahnhofstraße

Bahnhofstraße

Fahrbahn

- Pflaster in Schlackestein
- großformatig
- versetzt in Reihe verlegt
- guter Erhaltungszustand, in einigen Bereichen leichte Absenkungen

Gehweg

- Gehwegplatten aus Beton (nördliche Straßenseite) und Kleinpflaster Porphyр/Kalkstein (? , südliche Straßenseite)
- im nördlichen Bereich schmaler Randstreifen Rasen zur Fahrbahn
- unterbrochen durch Auffahrten (s. u.) und Großgrün
- Abgrenzung zu privaten Grundstücken in unterschiedlichen Materialien (Pflaster, Betonrandsteine, Greppiner Klinker)
- guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand im Bereich der Baumwurzeln
Oberflächenanhebungen

Grundstückszufahrten

- vorwiegend Schlackestein großformatig, Zufahrten zu den Schlippen ebenso
- guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand, in einigen Bereichen Absenkungen

Bordstein

- schmale Bordsteine aus Naturstein (Granit/Porphyr), auch aus Beton
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und in den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- einreihig Schlackestein, in Fahrbahn integriert

Großgrün

- auf der nördlichen Seite

- Altbestand nahezu komplett vorhanden
- Sommerlinden
- mittelmäßiger bis guter Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Ausleger an Betonmasten mit Versorgungsleitungen
- nach 1990

Verkehr

- ruhender Verkehr in beiden Richtungen
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Erschließungsstraße für das Wohngebiet
- Schlippen zweigen im Süden ab

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster, Lebensbäumen Hainbuchen etc., Baumarktelemente aus Holz
- auch Bereiche ohne Abgrenzung

Rudi-Arndt-Straße

Fahrbahn

- Bereiche in Pflaster in Porphyr großformatig (östlicher Bereich) und Granit mittelformatig (mittlerer und westlicher Bereich)
- mittelmäßiger Erhaltungszustand (Bereiche in Porphyr) und guter Erhaltungszustand (Bereiche in Granit), in einigen Bereichen leichte Absenkungen

Gehweg

- Kleinpflaster Kalkstein (nördliche Straßenseite) und Betonpflaster (südliche Straßenseite)
- Südseite westlicher Abschnitt unbefestigt
- an der nördlichen Seite teilweise noch die Abgrenzung in Greppiner Klinker erhalten
- unterbrochen durch Auffahrten (s. u.)
- Abgrenzung zu privaten Grundstücken in unterschiedlichen Materialien (Pflaster, Betonrandsteine, Greppiner Klinker)
- guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand

Grundstückszufahrten

- Pflaster in Granit mittelformatig
- südliche Seite in Gehwegplatten Beton, Betonpflaster

Bordstein

- schmale Bordsteine aus Naturstein (Granit)
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen teilweise abgesenkt

Rinne

- einreihig, in Fahrbahn integriert

Großgrün

- nicht vorhanden

Straßenbeleuchtung

- Ausleger an Betonmasten mit Versorgungsleitungen
- nach 1990

Verkehr

- ruhender Verkehr in beiden Richtungen
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Erschließungsstraße für das Wohngebiet
- Verbindungsstraße zwischen Leipziger Straße (Osten) und Thälmannstraße (Westen)
- Schlippen zweigen im Norden ab

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Thälmannstraße

Fahrbahn

- Pflaster in Schlackestein/Granit
- großformatig
- versetzt in Reihe verlegt
- guter Erhaltungszustand, in einigen Bereichen leichte Absenkungen

Gehweg

- Kleinpflaster Porphyr/Kalkstein
- mit durchgehendem Randstreifen Rasen auf beiden Seiten
- eingefasst mit jeweils einer Reihe aus Greppiner Klinker
- unterbrochen durch Auffahrten und Bereiche mit Gehwegplatten sowie Großgrün (s. u.)
- Abgrenzung zu privaten Grundstücken in unterschiedlichen Materialien (Pflaster, Betonrandsteine, Greppiner Klinker)

Grundstückszufahrten

- keine vorhanden, da die rückwärtigen Grundstücksbereiche und Garagen über die beiden Schlippen erschlossen werden
- kleine Bereiche in Gehwegplatten aus Beton unterbrechen den Grünstreifen/Randstreifen auf der nördlichen Straßenseite als fußläufige Überquerung
- Schlippenzufahrten in Schlackestein großformatig

Bordstein

- Bordsteine aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- in Schlackestein großformatig

Großgrün

- beidseitig
- Altbestand nahezu komplett vorhanden
- Sommerlinden
- mittelmäßiger Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten auf der östlichen Seite
- vermutlich 1990er/frühe 2000er Jahre errichtet

Verkehr

- ruhender Verkehr auf beiden Seiten
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Haupteinfahrtsstraße für das Wohngebiet
- Schlippen sowie Neben- und Anliegerstraßen zweigen ab
- Verbindungsstraße von Jahnstraße (im Süden) und Thalheimer Straße (im Norden)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Wolfen | Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen

Städtebau Bestandserfassung

Siedlungsgebiet Oppenheimstraße

Gutenbergstraße

Fahrbahn

- Asphalt mit Ausbesserungen in Asphalt
- mittelmäßiger bis schlechter Erhaltungszustand, in einigen Bereichen Absenkungen

Gehweg

- Asphalt (nördliche Straßenseite) und Pflaster aus Granit mittelformatig (südliche Straßenseite)
- im östlichen Bereich beidseitig Asphalt

Grundstückzufahrten

- wie Gehweg
- tlw. mit Absenkung
- unbefestigte Bereiche mit schlechtem Erhaltungszustand im Bereich der Garagenzufahrten (mittlerer Bereich)

Bordstein

- Bordsteine aus Naturstein (Granit)
- mittelhoch, in den Bereichen der Auffahrten und in den Einmündungen teilweise abgesenkt

Rinne

- einreihig Pflaster Granit Großformat

Großgrün

- nicht vorhanden

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten
- nach 1990

Verkehr

- ruhender Verkehr auf der nördlichen Seite
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Erschließungsstraße für das Wohngebiet /Wohnstraße
- Verbindung Leipziger Straße (Osten) zur Thälmannstraße (Westen)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- auf der südlichen Straßenseite begrenzen die Gebäude den Straßenraum, dazwischen die Zufahrten zum Hof
- auf der nördlichen Seite verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster, Lebensbäumen Hainbuchen etc., Baumarktelemente aus Holz

Oppenheimstraße

Die Gebäude liegen an einer Parallelstraße (Wohnstraße) zur Verkehrsstraße. Hier wird die Wohnstraße beschrieben.

Fahrbahn

- Asphalt mit starken Ausbesserungen in Asphalt, Beton und Pflaster
- Randstreifen Pflaster mittelformatig einreihig
- schlechter Erhaltungszustand

Gehweg

- einseitig an der Südseite
- hauptsächlich Gehwegplatten in Beton
- im westlichen Bereich (Kreuzung Thälmannstraße) Betonsteinpflaster grau
- im Bereich ab der Oppenheimstraße 11a gen Osten Betonsteinpflaster grau mit Ausgleichstreifen in Kleinpflaster aus Granit
- am östlichen Ende (Kreuzung Leipziger Straße) Gehwegplatten in Beton, im Kurvenbereich Kleinpflaster in Kalkstein
- in Bereichen mit Betonsteinpflaster guter Erhaltungszustand, alle anderen Bereiche schlechter Erhaltungszustand

Grundstückszufahrten

- wie Gehwegbelag

- in Bereichen mit Betonsteinpflaster guter Erhaltungszustand, alle anderen Bereiche schlechter Erhaltungszustand

Bordstein

- Bordsteine aus Naturstein (Granit)
- flach, in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen teilweise abgesenkt

Rinne

- einreihig, in Fahrbahn integriert

Großgrün

- im Streifen zwischen Wohnstraße und Verkehrsstraße
- Sommerlinden

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten entlang der Verkehrsstraße
- nach 1990

Verkehr

- ruhender Verkehr auf der südlichen Seite
- Wohnstraße, zwischen Leipziger Straße (im Osten) und Thälmannstraße (im Westen)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- auf der südlichen Straßenseite begrenzen die Gebäude den Straßenraum, dazwischen die Zufahrten zum Hof
- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, Metallzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Thälmannstraße

In diesem Abschnitt erneuert. Gehwege, Rinnen und Bordsteine verschieden gestaltet (s. u.).

Fahrbahn

- in Asphalt
- guter Erhaltungszustand im mittleren und südlichen Bereich, im nördlichen Bereich (Kreuzung Oppenheimstraße) leichte Schäden

Gehweg

- im nördlichen Bereich (Kreuzung Oppenheimstraße) Fußweg in grauem Betonpflaster
- mittlerer und südlicher Bereich in Kleinpflaster Porphyrt/Kalkstein, eingefasst mit einer Reihe aus Greppiner Klinker
- einseitiger Radspur (westliche Seite) in rotem Betonpflaster
- mit durchgehendem Randstreifen Rasen oder niedrige Stauden auf beiden Seiten
- zwischen Fußweg und Gebäude bzw. Grundstückseinfriedung im mittleren und südlichen Bereich Streifen mit Rasen, Stauden oder mit bekiester Oberfläche
- unterbrochen durch Auffahrten, Parkbuchten sowie Großgrün (s. u.)

Grundstückszufahrten

- in Granitpflaster, mittelformatig in Reihe verlegt

Bordstein

- Bordsteine im nördlichen Bereich in Betonfertigteilen
- Im südlichen und mittleren Bereich aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- im nördlichen Bereich in Betonfertigteilen
- im mittleren und südlichen in Schlackestein (?) großformatig, zweireihig

Großgrün

- beidseitig
- Bestand nach 1990 nahezu komplett vorhanden
- Sommer- und Winterlinden
- guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Mastleuchten mit Ausleger
- nach 1990

Verkehr

- ruhender Verkehr auf beiden Seiten in Parkbuchten
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Haupterschließungsstraße für das Wohngebiet und Durchgangsstraße
- Verbindungsstraße von Jahnstraße (im Süden) und Thalheimer Straße (im Norden)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, Mauerpfeiler mit Holzelementen, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Leipziger Straße

Fahrbahn

- in Asphalt
- guter Erhaltungszustand

Gehweg

- Kleinpflaster Porphyrt/Kalkstein
- beidseitige Radspur in Asphalt, die Fahrbahn begleitend, mit flachem Bordstein von der Fahrbahn abgegrenzt (westliche Seite) in rotem Betonpflaster
- mit durchgehendem Randstreifen Rasen auf beiden Seiten
- zwischen Fußweg und Gebäude bzw. Grundstückseinfriedung mit Rasen, Stauden oder mit bekiester Oberfläche
- unterbrochen durch Auffahrten und kleine Bereiche zur fußläufigen Überquerung des Rasenstreifens sowie Großgrün (s. u.)

Grundstückszufahrten

- in Granitpflaster, mittelformatig in Reihe verlegt

Bordstein

- aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- in Betonfertigteilen

Großgrün

- beidseitig
- Bestand nach 1990 größtenteils vorhanden, einige Fehlstellen
- Sommer- und Winterlinden
- guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Mastleuchten mit Ausleger
- nach 1990

Verkehr

- kein ruhender Verkehr in diesem Bereich
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Haupterschließungsstraße für das Wohngebiet und Durchgangsstraße
- Verbindungsstraße von Jahnstraße (im Süden) und Thalheimer Straße (im Norden)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, Mauerpfeiler mit Holzelementen, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Rembrandtstraße

Fahrbahn

- in Asphalt mit Ausflickungen in Asphalt und Beton
- schlechter Erhaltungszustand

Gehweg

- einseitig auf der südlichen Straßenseite
- im westlichen in Asphalt, im mittleren und östlichen Bereich in Betonpflaster grau
- unterbrochen durch Auffahrten

Grundstückszufahrten

- in Asphalt oder Betonsteinen grau

Bordstein

- aus Naturstein (Granit)
- in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- Granitpflaster mittelformatig einreihig

Großgrün

- nicht vorhanden

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten
- nach 1990

Verkehr

- kein ruhender Verkehr in diesem Bereich
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Wohnstraße
- Verbindungsstraße von Thälmannstraße (im Westen) und Leipziger Straße (im Osten)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, Mauerpfeiler mit Holzelementen, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume
- im Süden grenzen die Gebäude an den Straßenraum, unterbrochen von Auffahrten

Wolfen | Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen

Städtebau Bestandserfassung

Siedlungsgebiet Am Wasserturm

Guts-Muths-Straße

Fahrbahn

- Asphalt mit Ausbesserungen in Asphalt
- schlechter Erhaltungszustand

Gehweg

- beidseitig mit Gehwegplatten aus Beton
- schlechter Erhaltungszustand

Grundstückszufahrten

- nur wenige vorhanden, diese wie Gehweg mit Platten aus Beton
- Erschließung der rückwärtigen Grundstücksbereiche mit Garagen über die Schlippen

Bordstein

- Bordsteine aus Naturstein (Granit)
- sehr flach

Rinne

- nicht vorhanden

Großgrün

- nicht vorhanden

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten
- nach 1990

Verkehr

- kein ruhender Verkehr
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen

- Wohnstraße
- Schlippen zweigen auf beiden Seiten ab
- Verbindung Jahnstraße (Süden) zur Oppenheimstraße (Norden)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster, Lebensbäumen, Hainbuchen etc., Baumarktelemente aus Holz

John-Schehr-Straße

Fahrbahn

- Asphalt mit Ausbesserungen in Asphalt
- mittelmäßiger bis schlechter Erhaltungszustand

Gehweg

- auf der westlichen Seite in Betonpflaster grau
- auf der östlichen Seite unbefestigt, von den Auffahrten unterbrochen
- beidseitig mit Gehwegplatten aus Beton
- schlechter Erhaltungszustand auf der westliche Seite

Grundstückszufahrten

- auf der westlichen Seite wie Gehweg in Betonsteinpflaster
- auf der östlichen Seite mit verschiedensten Materialien (Gehwegplatten, Betonpflastersteine usw.)

Bordstein

- Bordsteine aus Naturstein (Granit)
- sehr flach

Rinne

- nicht vorhanden

Großgrün

- nicht vorhanden

Straßenbeleuchtung

- Aufsatzmastleuchten

- nach 1990

Verkehr

- kein ruhender Verkehr
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Wohnstraße
- Schlippen zweigen auf beiden Seiten ab
- Verbindung Jahnstraße (Süden) zur Hermann-Duncker-Straße (Norden)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: niedrige Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster, Lebensbäumen, Hainbuchen etc., Baumarktelemente aus Holz

Thälmannstraße

Fahrbahn

- in Asphalt
- guter Erhaltungszustand im mittleren und südlichen Bereich, im nördlichen Bereich (Kreuzung Oppenheimstraße) leichte Schäden

Gehweg

- im nördlichen Bereich (Kreuzung Oppenheimstraße) Fußweg in grauem Betonpflaster
- mittlerer und südlicher Bereich in Kleinpflaster Porphyrt/Kalkstein, eingefasst mit einer Reihe aus Greppiner Klinker
- einseitiger Radspur (westliche Seite) in rotem Betonpflaster
- mit durchgehendem Randstreifen Rasen oder niedrige Stauden auf beiden Seiten
- zwischen Fußweg und Gebäude bzw. Grundstückseinfriedung im mittleren und südlichen Bereich Streifen mit Rasen, Stauden oder mit bekiester Oberfläche
- unterbrochen durch Auffahrten, Parkbuchten sowie Großgrün (s. u.)

Grundstückszufahrten

- in Granitpflaster, mittelformatig in Reihe verlegt

Bordstein

- Bordsteine im nördlichen Bereich in Betonfertigteilen
- Im südlichen und mittleren Bereich aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- in den Bereichen der Auffahrten und den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- im nördlichen Bereich in Betonfertigteilen
- im mittleren und südlichen in Schlackestein (?) großformatig, zweireihig

Großgrün

- beidseitig
- Bestand nach 1990 nahezu komplett vorhanden
- Sommer- und Winterlinden
- guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Mastleuchten mit Ausleger
- nach 1990

Verkehr

- ruhender Verkehr auf beiden Seiten in Parkbuchten
- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Haupterschließungsstraße für das Wohngebiet und Durchgangsstraße
- Verbindungsstraße von Jahnstraße (im Süden) und Thalheimer Straße (im Norden)

Stadtmobiliar

- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: Holzstaketenzäune, Holzlattenzäune, Mauerpfeiler mit Holzelementen, niedrige und hohe Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

Jahnstraße

Fahrbahn

- in Asphalt mit Ausbesserungen in Asphalt

Gehweg

- auf der nördlichen Seite Kleinpflaster Porphyr/Kalkstein, eingefasst mit einer Reihe aus Greppiner Klinker
- auf der südlichen Seite Betonsteinpflaster grau
- einseitiger Radspur (nördliche Seite) in rotem Betonpflaster
- mit durchgehendem Randstreifen Rasen auf beiden Seiten
- Randstreifen mit Großgrün (s. u.)

- guter Erhaltungszustand, Pflegerückstand

Grundstückszufahrten

- keine vorhanden
- eine Schlippenzufahrt in Granitpflaster mittelformatig

Bordstein

- Bordsteine aus Naturstein (Granit/Porphyr)
- in den Einmündungen abgesenkt

Rinne

- keine vorhanden

Großgrün

- einseitig auf der nördlichen Seite
- Altbestand nahezu komplett vorhanden
- Winterlinden (?)
- mittelmäßiger Erhaltungszustand

Straßenbeleuchtung

- Mastleuchten mit Ausleger
- nach 1990

Verkehr

- Richtungsverkehr in beiden Richtungen
- Haupterschließungsstraße und Durchgangsstraße
- Verbindungsstraße von B183 (im Süden) und Leipziger Straße (im Osten)

Stadtmobiliar

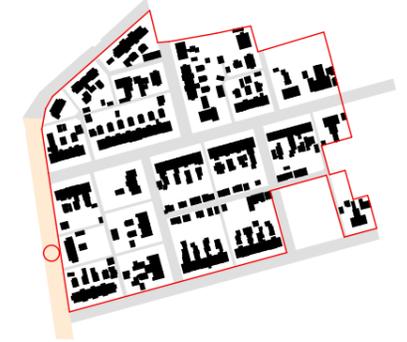
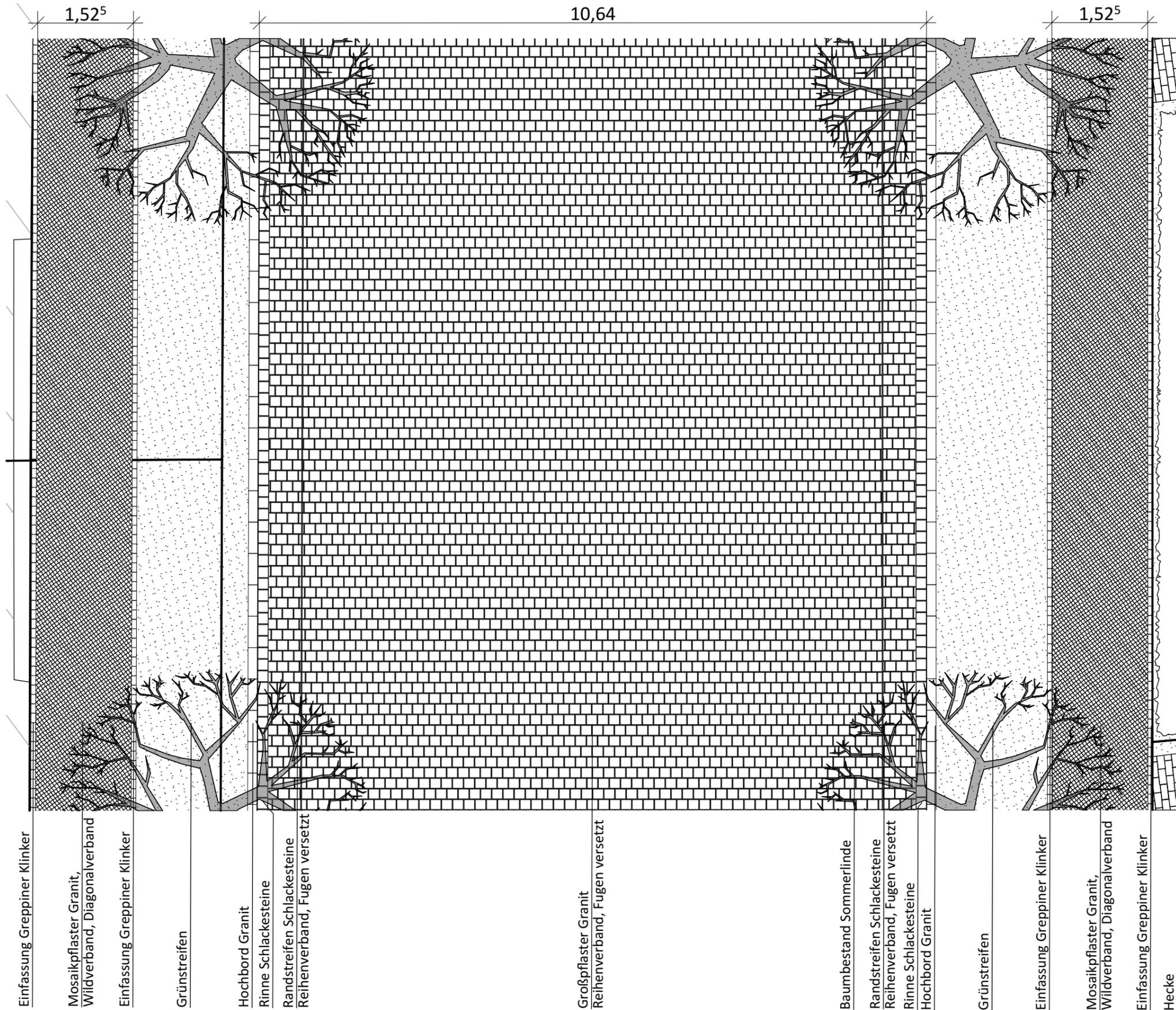
- nicht vorhanden

Grundstückseinfriedungen

- verschiedene Materialien und Arten: Holzstaketenzäune, Hecken vorwiegend Liguster und Lebensbäume

SAMMELSTRASSE

Thälmannstraße



Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

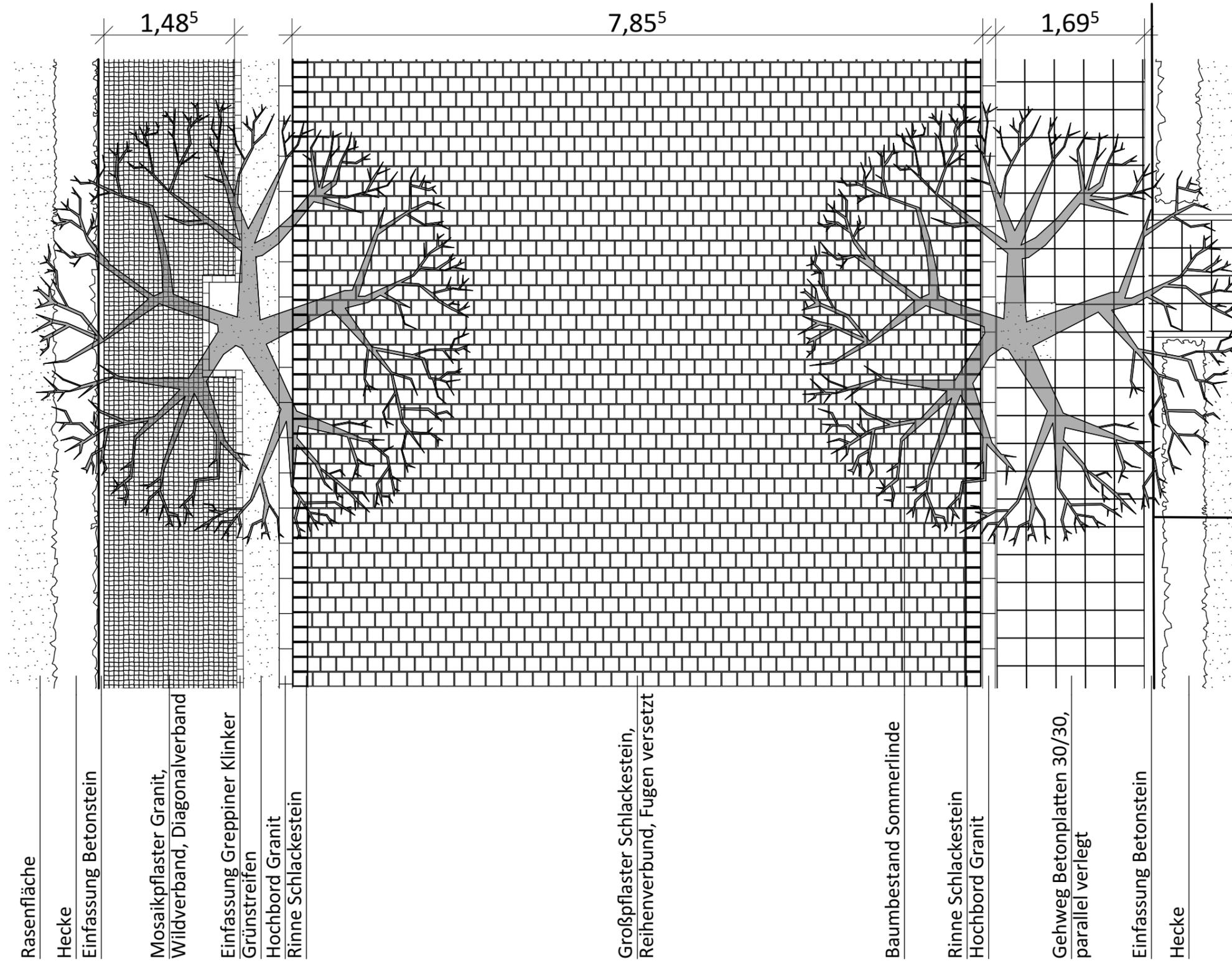
Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber
Auftragnehmer
Datum
Maßstab
Inhalt

Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg
Mai 2022
1:65
Lageplan: Oberflächengestaltung Sammelstraße

ERSCHLIESSUNGSSTRASSE

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"
Kirchstraße



Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

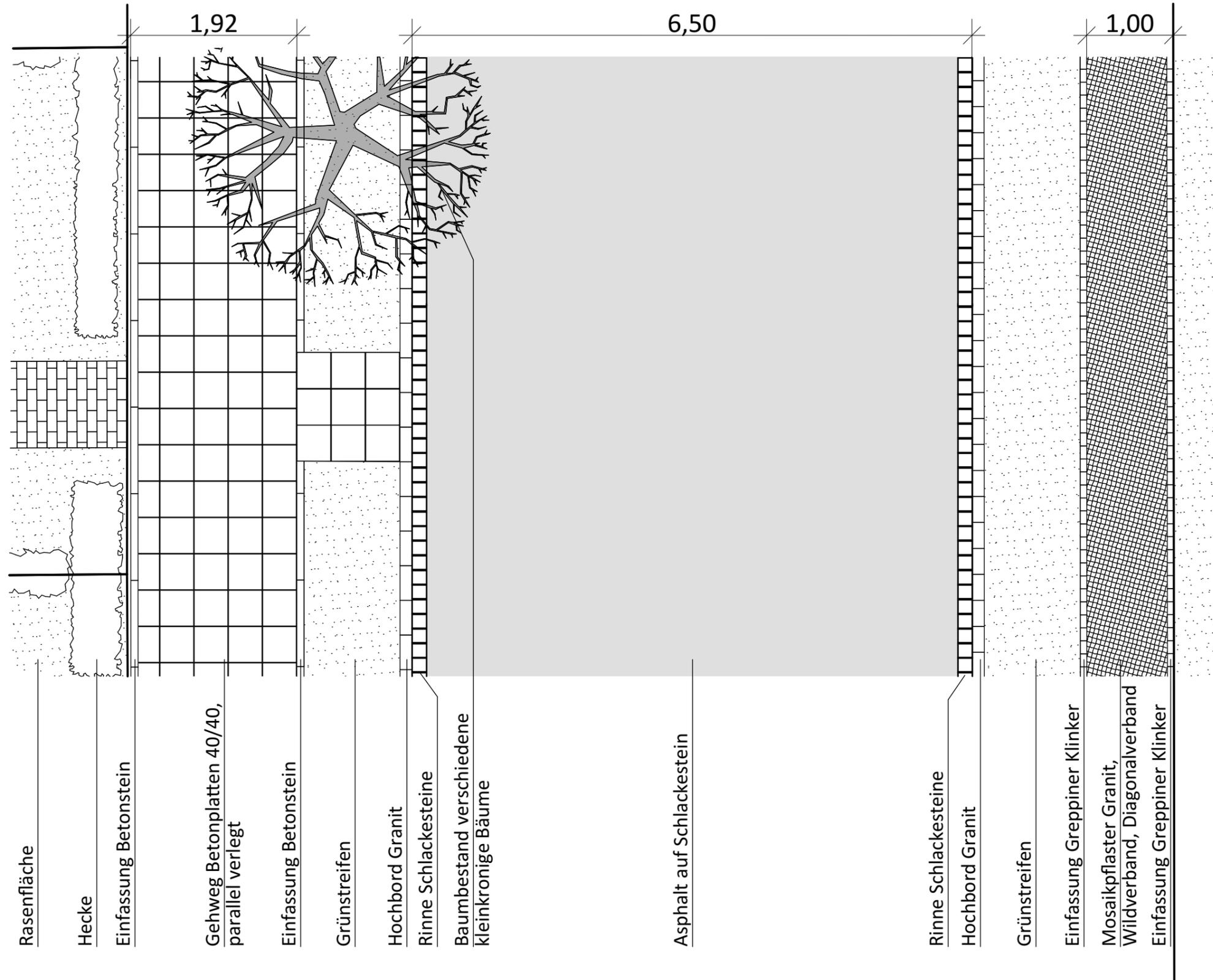
Datum Mai 2022

Maßstab 1:50

Inhalt Lageplan: Oberflächengestaltung Erschließungsstraße

ERSCHLIESSUNGSTRASSE

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"
Robert-Koch-Straße



Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

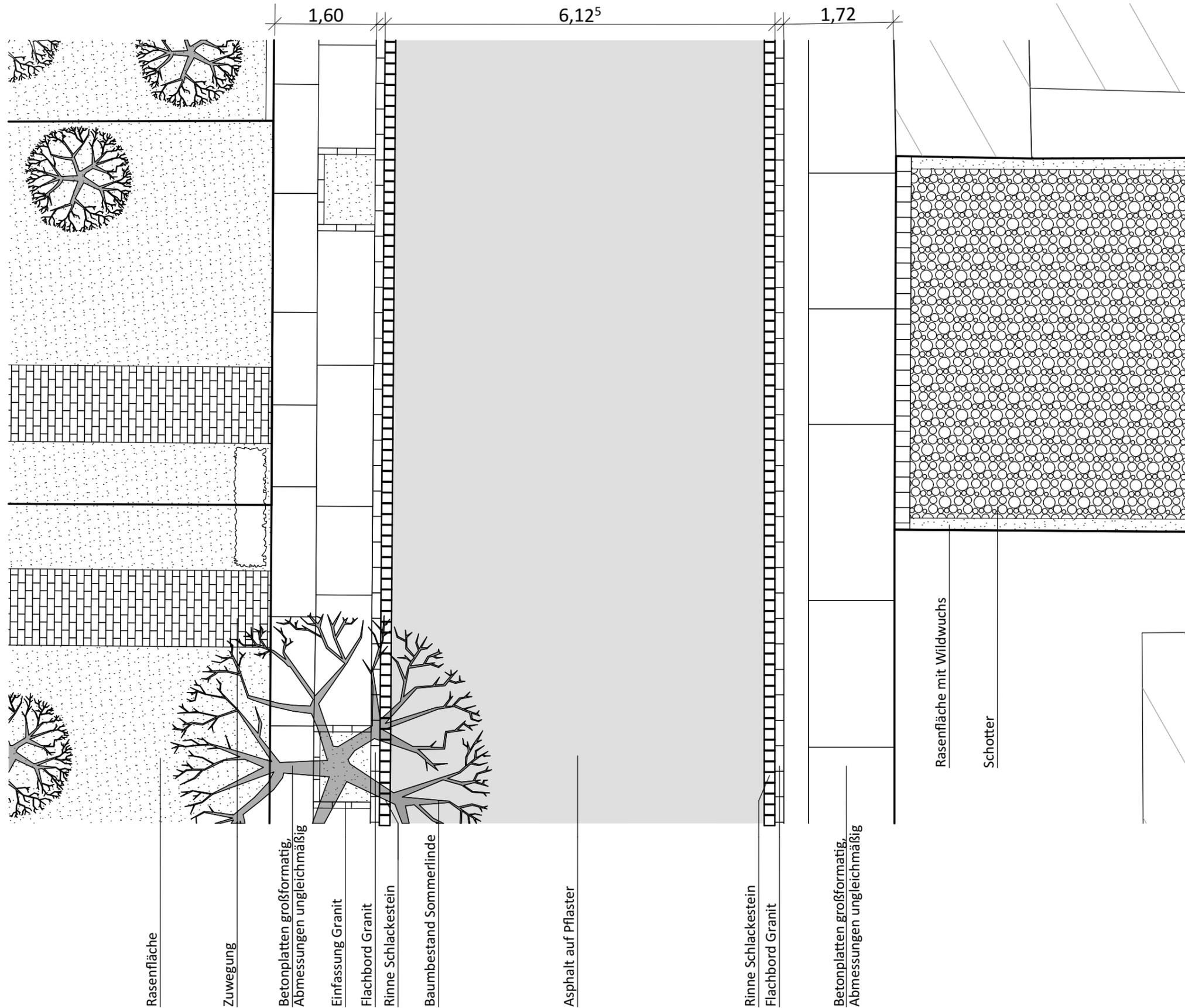
Datum Mai 2022

Maßstab 1:50

Inhalt Lageplan: Oberflächengestaltung Erschließungsstraße

ANLIEGERSTRASSE MIT VERBINDUNGSFUNKTION

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"
Kleine Straße



Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

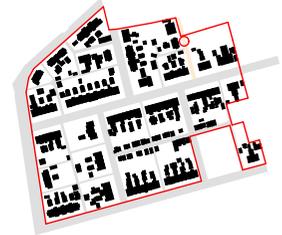
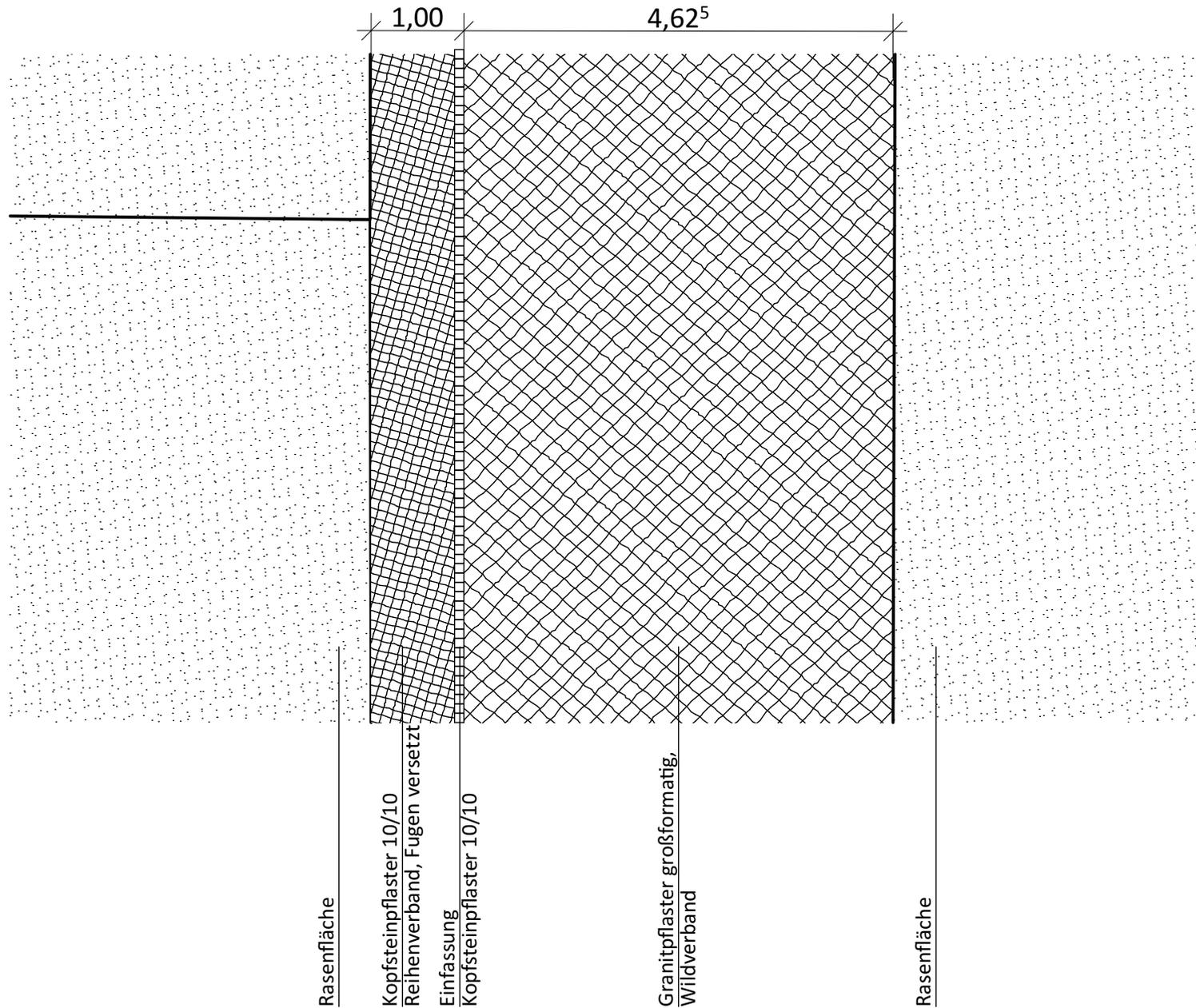
Datum Mai 2022

Maßstab 1:65

Inhalt Lageplan: Oberflächengestaltung Anliegerstraße mit
Verbindungsfunktion

ANLIEGERSTRASSE

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"
Kurze Straße



Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

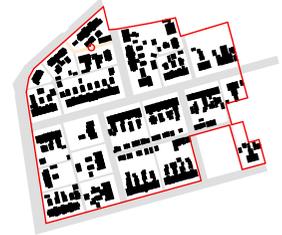
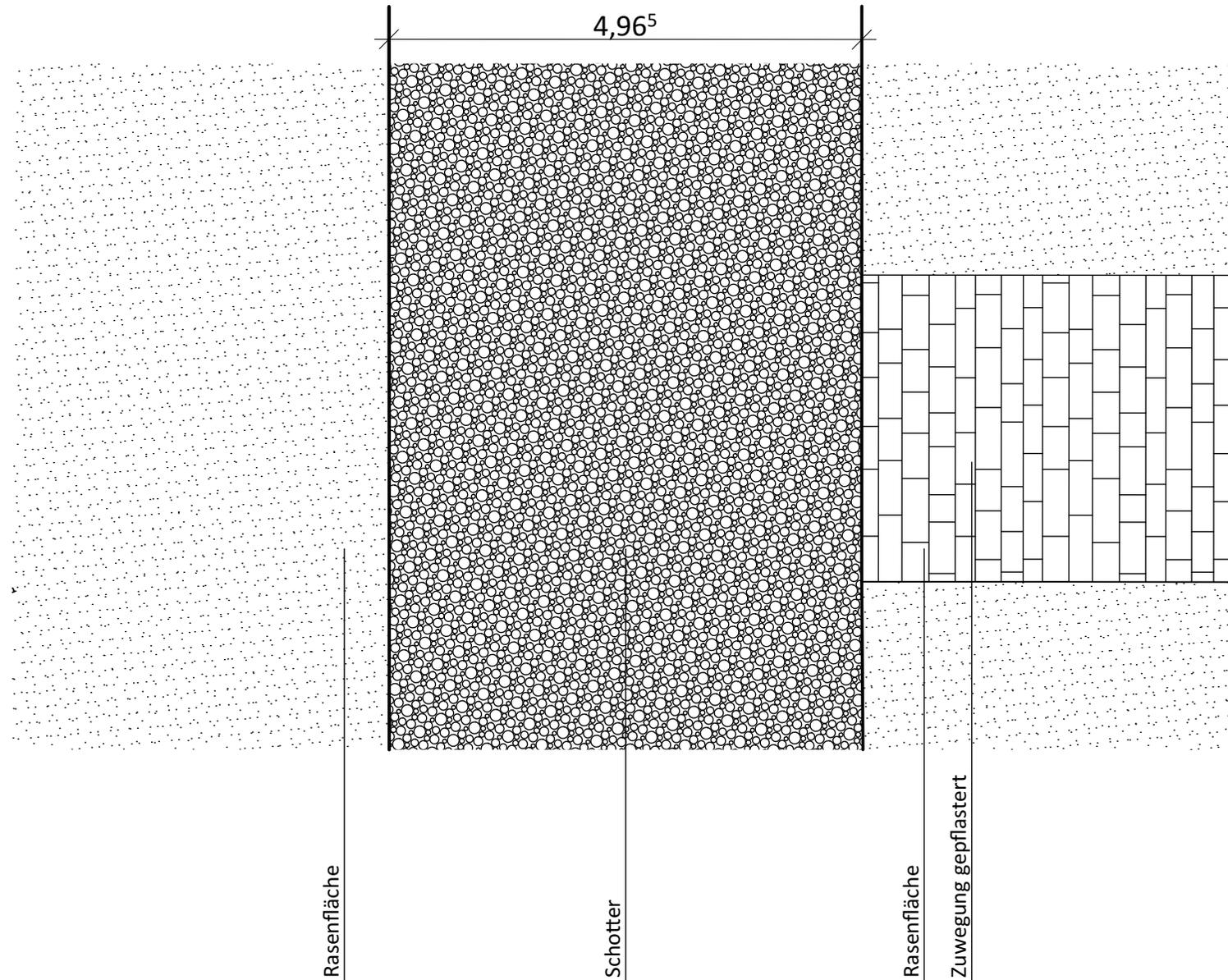
Datum Mai 2022

Maßstab 1:65

Inhalt Lageplan: Oberflächengestaltung Anliegerstraße

ANLIEGERSTRASSE

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"
Kniestraße



Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

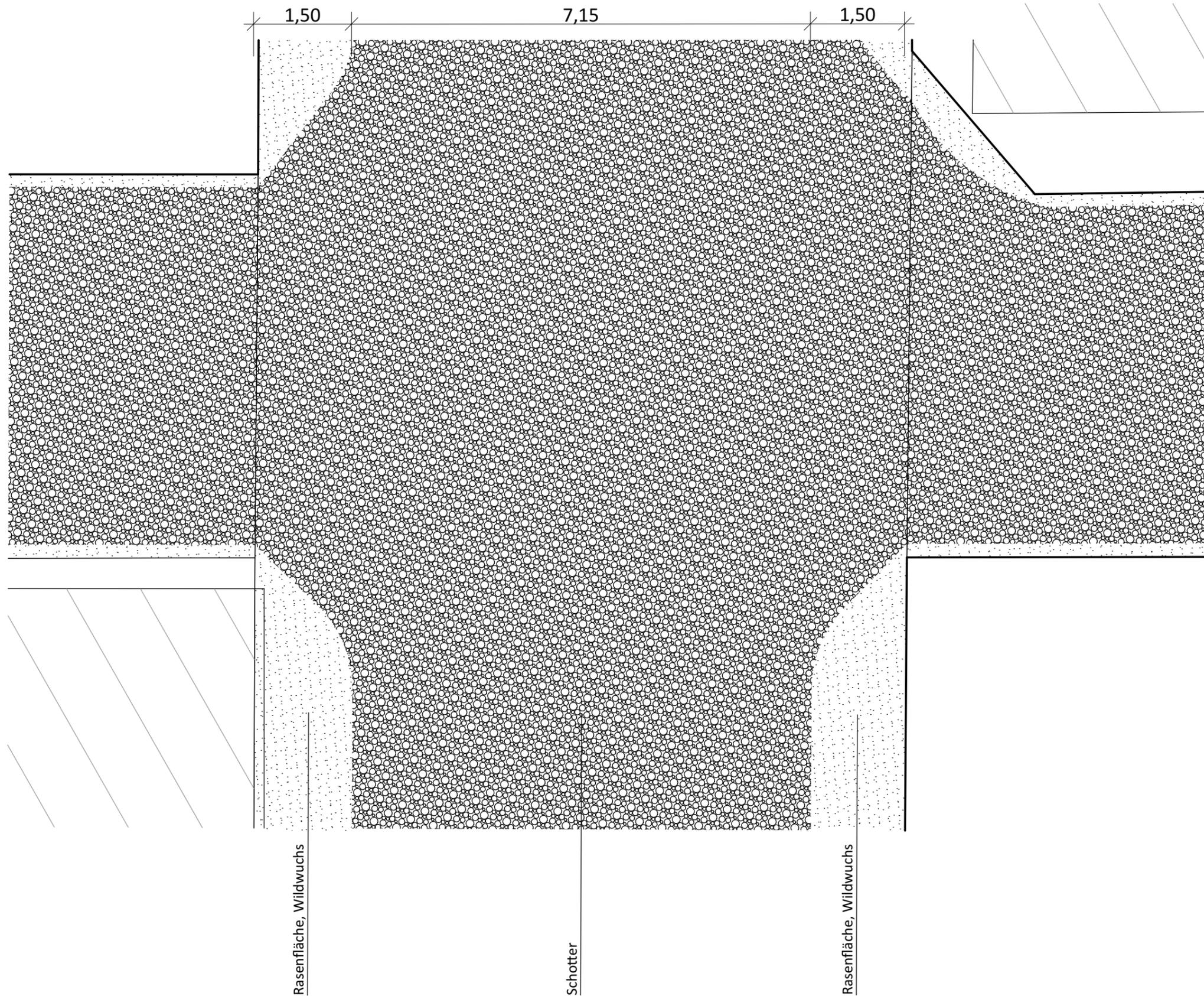
Datum Mai 2022

Maßstab 1:65

Inhalt Lageplan: Oberflächengestaltung Anliegerstraße

BEFAHRBARE SCHLIPPE ZUR RÜCKWÄRTIGEN ERSCHLIESSUNG DER GRUNDSTÜCKE

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"
Garagenhöfe



Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

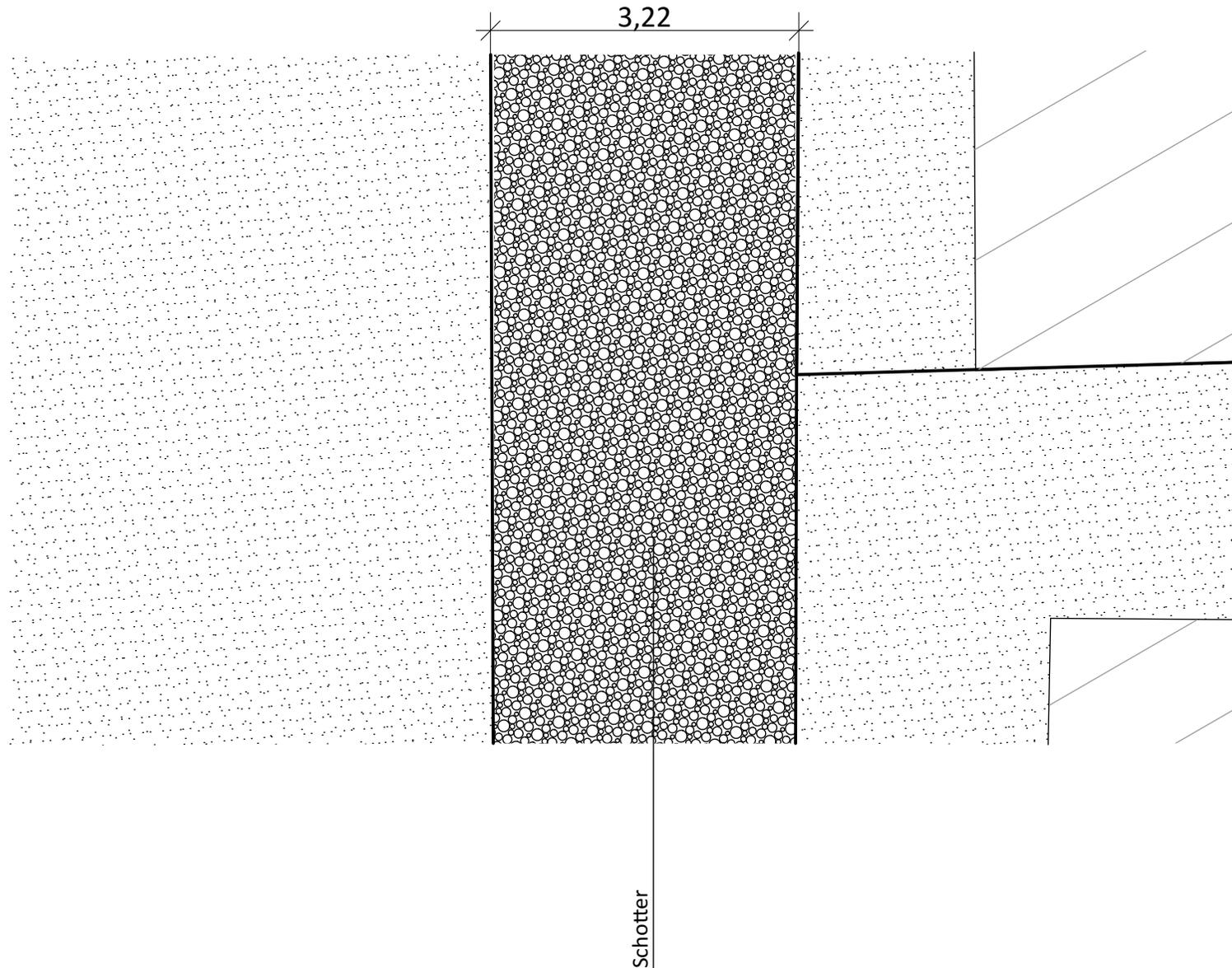
Datum Mai 2022

Maßstab 1:65

Inhalt Lageplan: Oberflächengestaltung befahrbare Schlippe
zur rückwärtigen Erschließung der Grundstücke

BEFAHRBARE SCHLIPPE ZUR RÜCKWÄRTIGEN ERSCHLIESSUNG DER GRUNDSTÜCKE

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"
Schlippe Typ 1



Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werkssiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

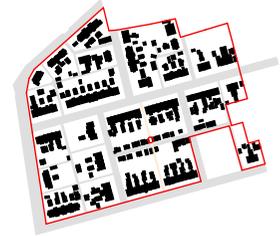
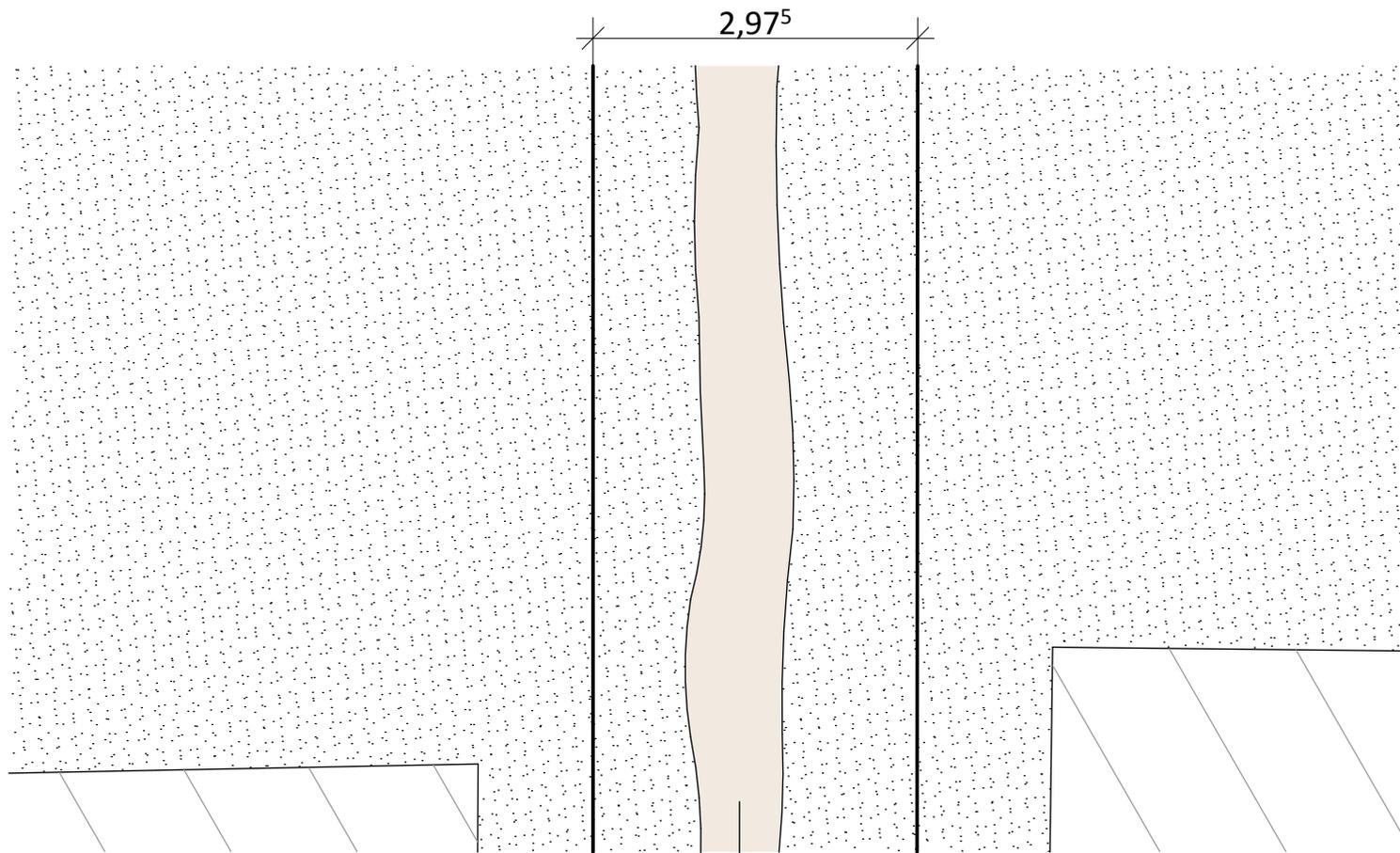
Datum Mai 2022

Maßstab 1:65

Inhalt Lageplan: Oberflächengestaltung befahrbare Schlippe zur rückwärtigen Erschließung der Grundstücke

BEGEHBARE SCHLIPPE ZUR DURCHWEGUNG DES SIEDLUNGSGEBIETS

1. Siedlungsgebiet "Zentrum"
Schlippe Typ 2



Rasenfläche, unbefestigt

Wolfen, Bitterfeld - Wolfen

Denkmalpflegepläne für die Werksiedlungen
Bestand I Der öffentliche Raum

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Amt für Stadtentwicklung
Sachbereich Stadtplanung

Auftraggeber

Auftragnehmer Beate C. Meusel | Freie Architektin, Erfurt
Mandy Schmidt | Freie Architektin, Quedlinburg

Datum Mai 2022

Maßstab 1:65

Inhalt Lageplan: Oberflächengestaltung begehbare Schlippe zur Durchwegung des Siedlungsgebiets